



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

60. Ausgabe • 26. November 2015

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,

es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht für den Sennestadtverein! Zuerst die schlechte: Marc Wübbenhorst wird 2016 aus beruflichen und privaten Gründen nicht erneut für das Amt des 2. Vereinsvorsitzenden kandidieren. Ihm ist die Entscheidung nicht leicht gefallen, das wissen alle, die ihn näher kennen. Mit Elan hat Marc Wübbenhorst sechs Jahre die Funktion des 2. Vereinsvorsitzenden ausgeübt und zudem mit viel Herzblut in diversen Aufgabenbereichen des Sennestadtvereins mitgearbeitet und Impulse gegeben. Es hat ihm Spaß gemacht, an entscheidender Stelle mitzugestalten, und er würde, wenn es ihm möglich wäre, sicherlich weitermachen wie bisher.

Nun zur guten Nachricht: Marc Wübbenhorst bleibt dem Verein erhalten. Er wird sich weiter nach Kräften engagieren – im Geschäftsführenden Vorstand nur noch kommissarisch bis zur Wahl einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers, dafür in Betätigungsfeldern, die ihm zeitlich mehr Freiraum lassen. Der Vorstand des Sennestadtvereins freut sich sehr darüber, dass Marc dem Verein aktiv verbunden bleibt!

Werden Sie aktiv!

Leider haben wir bis dato noch keine(n) Nachfolger(in) für ihn gefunden. Wir hoffen sehr, zur Jahreshauptversammlung am 29.01.2016 eine Kandidatin/einen Kandidaten präsentieren zu können, sonst wird es schwierig. Wenn Sie sich für das Amt interessieren, sprechen Sie bitte umgehend ein Vorstands-



Großartiges Straßentheater auf dem Reichowplatz. Am 31.8. zeigte das Theaterlabor seine umjubelte »Odyssee«. 700 Besucher waren da und gingen voll mit – Bildbericht auf Seite 12.

Foto: Wolfgang Nürck

mitglied an; 2. Vereinsvorsitzende(r) zu sein ist spannend, aber nicht so schwer, wie Sie vielleicht denken!

Der Teilrückzug von Marc Wübbenhorst lenkt den Blick auf die wichtigste Baustelle des Sennestadtvereins: Wir suchen händeringend Leute, die dauerhaft und verlässlich Aufgaben im Verein übernehmen wollen/können, denn es ist absehbar, dass in den nächsten Jahren wichtige Leistungsträger aus Altersgründen von ihrem Amt zurücktreten werden. Es wäre toll, wenn sich einige Vereinsmitglieder durch diesen Aufruf angesprochen fühlten. Wenn Sie nicht länger passives Vereinsmitglied sein wollen und im Sennestadtverein aktiv werden

möchten, sprechen Sie mit einem Vorstandsmitglied oder dem Leiter des Aufgabenfeldes, das Sie interessiert. Im Sennestadtverein gibt es viele verschiedene Betätigungsfelder. Interessierte finden bestimmt eine passende Beschäftigung bzw. Herausforderung. Es muss ja nicht unbedingt gleich eine Leitungsfunktion sein, aber wir freuen uns natürlich sehr, wenn jemand bereit ist, besondere Verantwortung zu übernehmen.

AK Sennestadt-Entwicklung

Der Arbeitskreis Ortsbildpflege wird seit Mitte des Jahres von Peter Flockenhaus geführt. Näheres hierzu finden Sie in seinem Artikel auf Seite 27. Peter Flockenhaus und die Gruppenmit-

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden



Der Bio-Hof-Laden

Gut Wilhelmsdorf
Inh. Michael Hillmann
Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtsheim
Telefon 05205 - 750803
derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de
Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 18.00 Uhr
Sa 8 - 16.00 Uhr

Denken sie an
ihren
Weihnachtsbraten!

- Geflügel
- Lamm
- Schwein
- Rind

Vorbestellungen bis 12.12.2015

Naturkostvollsortiment!

Inhaltsverzeichnis auf Seite 2

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

Leitartikel	1
Impressum	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Der Sennestadtverein 1983–2000	4
Ein Gespräch mit Sabine Moka	8
Termine der Arbeitskreise 2016	14
Unsere Veranstaltungen 2016	14–15

• Kunst und Kultur

Ausstellung Helmut Kölling: Die Bilder sprechen dich an ..	9
Mit dem Sennestadtverein vier Tage in Potsdam und Berlin	10
Studienfahrten 2016: Breslau und	
Schleswig Holstein Musikfestival	10
Tagesfahrt nach Herford	11
Bildbericht Straßentheater »Odyssee«	12
Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2016	13
Kritische Anmerkungen: Kunst muss frei bleiben!	16
Neujahrskonzert 2016	16
Die Skulptur »Aus-Flug« wurde restauriert	17
Junge Sinfoniker in Sennestadt	17
Theaterempfehlung: Alice verrückte Welten im LUNA	18

• Heimatpflege

Wie der Beat nach Sennestadt kam	18
Eine Zukunft für den Alten Friedhof	19
Feierabendwanderung zum Hof Rasche-Schürmann	19
Fundstück gibt Rätsel auf	20

• AK Vielfalt

Griechischer Abend im LUNA	21
»Weltreise nach Kirgistan«:	
Voneinander lernen und miteinander leben	22

• Natur und Wandern

Ameisenwarte mit ansteckender Begeisterung	23
Pflegemaßnahmen des Umweltbetriebs in Sennestadt	24
Wie viele Spatzen gibt es noch in Sennestadt?	25
Unterwegs mit Thomas Kiper	
auf dem Kulturbistorischen Landschaftsweg Senne	26

• Sennestadt-Entwicklung

Was ist an der Fuggerstraße geplant und warum wendet	
sich der Sennestadtverein gegen das Vorhaben?	26
AK Ortsbildpflege wandelt sein Gesicht und wird	
zum AK Sennestadt-Entwicklung	27

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Reinhard Brosig
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Züinkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins
e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und zur Jahresmitte.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Wolf Berger, Reinhard Brosig, Eric Döhves, Peter Flockenhaus, Brigitte Honerlage,
Thomas Kiper, Ulrich Klemens, Christine Kuhlmann, Werner Nicolmann, Wolfgang
Nürck, Ekkehard Strauß, Wolfgang Strototte, Horst Thermann, Dirk Ukena, Peter
Volkmer, Ulrike Volkmer, Horst Vogel, Michael Zolondek

Wir gedenken unserer
verstorbenen Mitglieder
und bewahren sie dank-
bar in Erinnerung:

Theodor Alberts

**Magdalene Hahne-
Herrmann**

Heinrich Koch

Ilse Köster

Hedwig Kube

Ellen Mattheus

Ulrich Schlawig

Sigrid Schubert

Hans Schwieger

glieder arbeiten aktuell an der Neuausrichtung des Arbeitskreises. Erstes Ergebnis: Der Arbeitskreis heißt nicht mehr Ortsbildpflege, sondern »Sennestadt-Entwicklung«. Die Umbenennung macht deutlich, dass der Arbeitskreis sich aktiv an der Entwicklung unseres Stadtbezirkes beteiligen will. Deshalb bringt er sich jetzt nachdrücklich in ein Thema ein, das für die Sennestadt von enormer Bedeutung ist. Es geht um den geplanten Logistikpark auf dem bisherigen AVA-Gelände an der Fuggerstraße. Der Sennestadtverein ist als Träger öffentlicher Belange von der Verwaltung aufgefordert worden, zu den geplanten Änderungen des Bebauungsplanes Stellung zu nehmen. Die starken Einwände des Sennestadtvereins hat der Vorstand termingerecht eingereicht (siehe Seite 26). Nun müssen wir abwarten, wie sich die Dinge auf politischer Ebene entwickeln. Die Arbeitskreise Natur und Wandern und Sennestadt-Entwicklung bleiben am Ball. Dabei kann insbesondere der Arbeitskreis Sennestadt-Entwicklung weitere Mitstreiter gut gebrauchen. Machen Sie mit, wenn Ihnen die Zukunft der Sennestadt

am Herzen liegt; geben Sie dem Sennestadtverein durch Ihre Mitarbeit im Arbeitskreis Sennestadt-Entwicklung zusätzliches Gewicht!

Kultur in Sennestadt

Eine weitere Verwaltungsvorlage beschäftigt insbesondere den Kulturbereich des Vereins. Die Sennestadt wurde für das Initiativprojekt »Kulturelle Stadtteilentwicklung« ausgewählt, »um innovative Strukturen und kulturelle Formate für die Stadt Bielefeld zu entwickeln und zu erproben.« Es ehrt uns sehr, dass gerade die Sennestadt für das Initiativprojekt ausgewählt wurde. Sicherlich ist darin auch eine Würdigung der bisherigen Kulturarbeit des Sennestadtvereins zu sehen. Gleichwohl gibt es eine Reihe von Punkten, die nachdenklich stimmen. Der Leiter des Kulturkreises, Dr. Wolf Berger, kritisiert in seinem Artikel »Kunst muss frei bleiben« einige Aussagen und Empfehlungen des Strategiepapiers (siehe Seite 16). Letztlich wird es für den Sennestadtverein darauf ankommen, dass das Papier tatsächlich eine positive Wirkung für die Sennestadt entfaltet und dass es die bislang hochgelobte Kulturarbeit des Sennestadtvereins nicht behindert. In Zeiten knapper Haushaltsmittel ist es verständlich, dass die Stadt verstärkt Einfluss auf die Mittelverwendung nehmen will. Wir sind gespannt, ob es ein Miteinander geben wird oder eine städtische Bevormundung. Zielvereinbarungen müssen nicht schlecht sein, wenn »Ziel« und »Vereinbarungen« ernst gemeint sind und nicht mit Vorgaben verwechselt werden. Die jüngsten Entwicklungen lassen hoffen, dass dies gelingen kann! Das fantastische Straßentheater »Odyssee« haben Bezirksamt und



Sennestadtverein e.V.

Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld · Tel. (0521) 5156 48

www.sennestadtverein.de

Liebe Vereinsmitglieder,
ich lade Sie herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung

des Sennestadtvereins e.V.

am Freitag, 29. Januar 2016, um 19.00 Uhr im Sennestadthaus

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Rückblick auf das Jahr 2015 (Berichte aus dem Kulturkreis, den Arbeitskreisen und Organisations-teams) mit Ausblick auf 2016
3. Bericht des Geschäftsführenden Vorstands inkl. Kassenbericht
4. Vorstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2016
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands und Genehmigung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2016

P A U S E

7. Wahlen (Geschäftsführender Vorstand, Beisitzer, Kassenprüfer)
8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung können bis zum 15.01.2016 dem 1. Vereinsvorsitzenden eingereicht werden.
Im Anschluss an jeden Tagesordnungspunkt besteht die Möglichkeit zur Aussprache.

Mit freundlichem Gruß

Sennestadt, den 26. November 2015

1. Vorsitzender

Sennestadtverein gemeinsam realisiert. Die Zusammenarbeit beschränkte sich nicht nur auf die Planungs- und Durchführungsebene. Für den Verein war höchst erfreulich, dass die Verwaltung ihr spezielles Wissen um staatliche Fördermittel nutzte. 1000 Euro Fördermittel für die Durchführung des Straßentheaters sind der Verwaltung zu verdanken. Dadurch konnten die Veranstaltungskosten des Vereins halbiert werden. Dreh- und

Angelpunkt einer von öffentlichen Mitteln gestützten Kulturarbeit scheint eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure zu sein. Es gibt mittlerweile einen monatlichen, intensiven Gedankenaustausch zwischen dem Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe und dem 1. Vereinsvorsitzenden. Er hat unter anderem zum Ziel, gemeinsam das Beste für unsere Bürger im Kulturbereich zu ermöglichen. Für die Weihnachtszeit und

für das Jahr 2016 wünsche ich Ihnen alles Gute!

Ihr



Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage !

Traumfabe Reisebüro
Vernhofallee 63 · 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.traumfabe.com



Der Sennestadtverein 1983–2000



Wiederwahl des amtierenden Vorstands 1986, von links: Erich Oberquelle, Fritz Kölling, Ulrich Schlawig, Hans Vogt, Peter van Hekeren, Hannspeter Seick, Erich Neumann, Horst Thermann.

Foto: Sennestadtarchiv

Eine Idee wird Wirklichkeit

Neuen Schwung, neue Aufbruchstimmung, neues Selbstbewusstsein zu schaffen in der und für die Sennestadt, nachdem sie 1973 nach Bielefeld eingemeindet worden war – das waren die gemeinsamen Anliegen der neun Mitbürger und des Bezirksamtsleiters, die ich als Bezirksvorsteher im Sommer 1983 angesprochen und um ihre Meinung zur Gründung eines »Heimatvereins« gegeben hatte. Und schon am 23. August folgten sie meiner Einladung zur Bildung eines »Initiativkreises zur Gründung eines Sennestadtvereins«. Sie alle hatten sich schon seit Anbeginn für unsere junge Stadt engagiert. So waren sie sofort bereit, nun erneut aktiv zu werden, mitzuwirken und damit einen Schlusspunkt unter die immer noch verbreitete depressive »Neuordnungsstimmung« zu setzen:

- Hans Vogt, Bürgermeister und Bezirksvorsteher bis 1979
- Peter van Hekeren und
- Wolfgang Niermann, beide ebenfalls Kommunalpolitiker,

- Ulrich Schlawig, ehemaliger Leiter der VHS,
- Ortsheimatpfleger Ernst Neumann,
- die Heimatkundler Friedrich Kampsman und
- Heinrich Koch sowie der
- Journalist Dieter Burkamp
- und der Werbegestalter Horst Wasgindt, alle wie ich selbst bereits Mitwirkende bei der Herausgabe des Buches »Sennestadt. Geschichte einer Landschaft« (1968, Neuauflage 1980). Und zu diesem Kreis voller Tatendrang gehörte nicht zuletzt

- Günther Tiemann, der engagierte Leiter unserer Bezirksverwaltung.

Ziele und Akteure

Ziele und Satzung des Vereins waren in großer Einmütigkeit schnell formuliert und wurden in der Gründungsversammlung am 7. November 1983 im »Bürgertreff« des Sennestadthauses von weit über hundert Sennestädterinnen und Sennestädtern, darunter Vertreter zahlreicher Vereine, mit großer Zustimmung beschlossen: Es galt, mit diesem auf die Sennestädter Besonderheiten ausgerichteten »Heimatver-

ein« die »Sennestadt-Idee«, den Pioniergeist der Neugründungszeit, das für Sennestadt typische »Gemeinschaftsgefühl« weiterzutragen und die besonderen Werte der Reichow-Stadt zu erhalten, aber auch im gemeinsamen Wirken von Bürgerschaft, politischer Vertretung und Verwaltung konstruktiv und zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln.

Für den Vorsitz hatte ich Hans Vogt gewinnen können, der – enttäuscht über das mangelnde Interesse der Bielefelder Großstadt-Politik an Sennestädter Anliegen – 1979 aus der Kommunalpolitik ausgestiegen war, nun aber motiviert war für erneuten Einsatz für »seine« Stadt. Als Stellvertreter stellte sich Ulrich Schlawig zur Verfügung, als Schatzmeister der Finanzfachmann Peter van Hekeren und als Schriftführer Günther Tiemann. Mit ihm als Bezirksamtsleiter war auch das vertrauensvolle Zusammenwirken mit der Verwaltung gewährleistet.

Diese enge Kooperation mit dem Bezirksamt setzte sich in der Folgezeit erfreulich fort mit der Übernahme der Schriftführerfunktion auch durch die Amtsnachfolger Fritz Kölling, Willy Kornfeld und Peter Hürholz. Und sie wurde von Anfang an vertieft durch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem »Ur-Senner« Bernd Güse. Als Leiter des Hauptamtes war er für die Stadtteilkulturarbeit zuständig. Gemeinsam mit einem kleinen Gremium von Politikern unter Vorsitz des Bezirksvorstehers organisierte er versiert die traditionellen Kulturveranstaltungen

wie u.a. Konzerte, Kabarettabende und Kunstausstellungen. Zugleich hatte er engagiert aber auch die neuen Ideen mit realisiert, mit denen ich nach dem (vorläufigen?) Abschluss der äußeren Aufbauphase Sennestadts nun Impulse für die Weiterentwicklung ihres Innenlebens geben wollte und bereits gegeben hatte: Das erneute Sennestadtfest von 1980 mit dem ersten »Abend der Mundarten« hatte dazu gehört, 1982 der erste Konzertabend »Sennestädter singen und musizieren für Sennestädter« (später umbenannt und bis heute fortgeführt als »Sennestädter Konzertabend«). 1982 hatten die »1. Sennestädter Spieletage« unter Beteiligung aller Schulen und vieler Vereine stattgefunden und ebenfalls die erste große Ausstellung »skulptur aktuell«

Die Arbeit kann beginnen

Nun also brachte auch der Sennestadtverein, schnell angewachsen auf 300 Mitglieder, neue Aktivitäten. Arbeitskreise entstanden: Archiv und Dokumentation (Leitung Ernst Neumann), Fotografieren und Bilddokumentation (Ulrich Schlawig), Ortsbildpflege (Hans-Ulrich Eltze, in Zusammenarbeit mit weiteren Architekten und Stadtplanern des ehemaligen Reichow-Büros), Plattdeutsch und Brauchtum (Hans Vogt, in Weiterführung eines VHS-Kurses).

Das Sennestadtarchiv unter Leitung von Ernst Neumann und nach dessen Tod von Herbert Zimmermann ging über in die Trägerschaft des Vereins. Feste und Feiern des Stadtbezirks wurden

ALLRADWOCHE! FRISCH EINGETROFFEN: SUZUKI Jimny, Vitara, S-Cross & NISSAN X-Trail, Qashqai.

seit über **40** Jahren
NISSAN
Partner



TESTEN
Sie Ihren Favoriten jetzt bei uns!

Allradwochen 4x4 4x4 4x4 Allradwochen

Allradwochen 4x4 4x4

Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS



europacautos.de

Ihr Suzuki- und Nissan-Partner 2 x in Bielefeld-Sennestadt
Paderborner Str. 291 + Vennhofallee 131a · Tel. 05205/9996-0

übernommen und mit neuen Ideen weitergeführt: das Osterfeuer auf der Maiwiese, der jährliche Konzertabend und der Weihnachtsmarkt, den die Service-Clubs 1980 als »Christkindlmarkt« auf dem Ehrenbergplatz begründet hatten und dessen Weiterführung inzwischen ihre Kräfte überstieg.

Das Sennestadtfest 1985 wurde unter Beteiligung aller Vereine und Parteien und mit einem großen Fackelzug in Erinnerung an die Stadtwerdungsfeier 1965 zu einem erneuten Großereignis und begründete die Tradition der jährlichen Sennestadtfeiern. Die gestaltete der Verein in Kooperation mit der Bezirksverwaltung unter Beteiligung der Vereine nun zunehmend. Und er erweiterte sie mehrere Jahre lang gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Sennestädter

Kaufleute aus zur »Sennestädter Herbstwoche«.

Eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen und Aktionen zeugte von der Kreativität des Gesamtvereins und seiner Arbeitskreise: Filmabende, Fotoausstellungen, Wanderungen und Exkursionen, Tanzveranstaltungen, »Klönabende am Pickertofen« der Plattdeutsch-Gruppe und, und, und. Der Arbeitskreis Ortsbildpflege kümmerte sich um die Beachtung Reichowscher Grundsätze bei der planerischen und baulichen Weiterentwicklung unseres Stadtbezirks und erarbeitete dafür die Dokumentation »Der Städtebau der Sennestadt«. Und das alles wurde den Mitgliedern ab 1986 vermittelt durch das von Hanspeter Seick initiierte und redigierte Mitteilungsblatt »Der Sennestadtverein«.

Hanspeter Seick war es auch, der in der Folgezeit den Plan für einen Sennestädter Rundwanderweg entwarf, den Verein für die Realisierung der Idee gewann und den Weg nach Genehmigung durch die Behörden mit einem Kreis von Wander-

freunden installierte. Viele Naturfreunde folgten danach den Einladungen zur etappenweisen Begehung.

Neuer Vorsitzender, neue Initiativen

1992 legte Hans Vogt auf eigenen Wunsch sein Amt als



Am 8. Juni 1985 organisiert der Sennestadtverein das erste Sennestadtfest. Vorne: Ehemaliger Stadtdirektor Klaus Meyer, Bernd Brunemeier (MdL, verdeckt), OB Klaus Schwickert, stellvertretender Bezirksvorsteher Peter van Hekeren und Bezirksvorsteher Horst Thermann.

Foto: Sennestadtarchiv

aktiv OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 5060

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest!

Vorsitzender nieder. Die nahtlose Übernahme der Verantwortung durch seinen Stellvertreter Ulrich Schlawig war für die Mitgliederversammlung geradezu selbstverständlich. Und erfreut wählten alle auch den mit allen Facetten Sennestads vertrauten Bernd Güse, inzwischen Geschäftsführer der Sennestadt GmbH, zum neuen Stellvertreter. Peter van Hekeren führte die Kassengeschäfte weiter, Willy Kornfeld als neuer Bezirksamtsleiter hatte bereits das Amt des Schriftführers übernommen.

Einstimmig wählte die Versammlung Hans Vogt zum Ehrenvorsitzenden und Horst Thermann »als eigentlichen Vater des Sennestadtvereins« (Ulrich Schlawig) zum Ehrenmitglied und beide damit in den erweiterten

Vorstand. Dem gehörte nun satzungsgemäß auch die neue Bezirksvorsteherin Elke Klemens an, die als Ergebnis der Kommunalwahl 1991 meine Nachfolge angetreten hatte.

Mit großem Engagement führte Ulrich Schlawig die Arbeit des inzwischen bedeutend gewordenen Vereins weiter. Und der wurde ab 1996 noch bedeutender:

Der Kulturkreis entsteht und übernimmt die öffentliche Kulturarbeit

Als Ende 1995 der 1961 von mir mitbegründete Kulturring Sennestadt wegen personeller und finanzieller Auszehrung (u. a. Streichung städtischer Förderung) seine verdienstvolle Arbeit einstellen musste, regte ich die Bildung eines »Kulturkreises« des Sennestadtvereins an, der aller-

dings einen breiteren, vielfältigeren Wirkungskreis haben sollte als der Kulturring. Nach intensiven Vorüberlegungen mit Kulturinteressierten unter dem Vorsitz von Ulrich Schlawig fand im August 1996 die konstituierende Versammlung statt. Sie sah als Aufgabenfelder u. a. Ausstellungen, Atelierbesuche, Amateur-Filme, Autoren-Lesungen, Konzerte, Theater- und Konzertbesuche in anderen Städten, kultur- und architekturgeschichtliche Exkursionen, heimatkundliche Veranstaltungen vor. Die Leitung übernahm der Vereinsvorsitzende selbst. Er wurde sogleich unterstützt von Hans Vogt, Dr. Manfred Steiger, Wilhelma Meyer-mann, Ulf Eltze und Horst Thermann, die Teilbereiche verantwortlich übernahmen.

1997 folgte eine bedeutsame Entscheidung für das öffentliche Kulturleben insgesamt. Auf meine Anregung hin beantragte der Sennestadtverein bei der Bezirksvertretung, die bis dahin von der Stadt getragene Stadtteilkulturarbeit auf den Kulturkreis zu übertragen. Der Antrag wurde von Bezirksvorsteherin Elke Klemens nachdrücklich unterstützt, von den Kommunalpolitikern einmütig beschlossen und von der Stadt Bielefeld akzeptiert. Nur die Weiterführung der Reihe »skulptur aktuell« blieb in der Verantwortung des Stadtbezirks.

Mit dieser Entscheidung und vor allem den von der Stadt zur Verfügung gestellten (wenn auch erheblich geringer gewordenen) finanziellen

Mitteln konnte der Kulturkreis nun seine selbstgestellten Aufgaben eigenverantwortlich erfüllen. Und das tat er, ideenreich, oft in Kooperation mit der VHS-Nebenstelle unter ihrer Leiterin Anne Rogge und stets auch mit den Sennestädter Vereinen.

Damit war der Verein nun endgültig zu dem umfassenden Sennestadt-Verein geworden, der über die Ziele vieler traditioneller Heimatvereine hinausgehend das gesellschaftliche Leben unseres Stadtbezirks insgesamt prägt und belebt.

Traditionelles und Neues ergänzen sich

In bewährter Weise setzten auch die bestehenden Arbeitsgemeinschaften ihre Aktivitäten fort. Die Gruppe Plattdeutsch und Brauchtum bemühte sich beharrlich um die Realisierung eines Heimathauses, sammelte gemeinsam mit dem Archivkreis bereits historische Exponate für das zu integrierende Heimatmuseum und erreichte, dass die Stadtwerke 1995 dem Verein den verlassenen »Schüttenhof« am Schopketalweg übereigneten. Der wurde dann fachgerecht abgebrochen und sein Gebälk bis zur finanziell möglichen Wiedererrichtung eingelagert. Der Arbeitskreis Ortsbildpflege unterstützte das Vorhaben durch Planentwürfe für die Aufstellung auf der Maiwiese bzw. dem Gelände der städtischen Gärtnerei am Ramsbrockring. Wichtig war den Ortsbildpflegern vor allem stets die Unterstützung der Bezirksvertretung bei ihrem wiederholten Bemühen



Der »Plattdeutsche Kreis« im Jahr 1995, von links: Dorothea Wolk, Karl Kuhlmann, Marianne Kuhlmann, Erich Oberquelle, Hannelore Pörtner, Herbert Wolk, Ulrich Schlawig, Isolde Behncke, Rolf Kordes, Erika Schlawig, Wilhelm Biere, Hanna Oberquelle, Udo Behncke, Wilfried Pörtner.. Foto: Archiv D. Wolk



Ulrich Schlawig, 1. Vorsitzender des Sennestadtvereins von 1992–2000, und Hans Vogt, 1. Vorsitzender von 1983–1990 – gemeinsam beim Sennestadtfest 1995. Foto: Sennestadtarchiv

um die Schaffung eines neuen Wohngebietes »Verlängerte Württemberger Allee« durch Erstellung immer neuer Alternativpläne.

Ende einer Ära – positiver Beginn einer neuen

Die Enttäuschung, dass Heimathaus und verlängerte Württemberger Allee noch nicht hatten verwirklicht werden können, änderte nichts an der Freude Ulrich Schlawigs über das positive Wirken und das erworbene Gewicht des Vereins, als er in der Jahreshauptversammlung im Januar 2000 auf eigenen Wunsch den Vorsitz niederlegte.

Kurz zuvor hatte er noch die große Gedenkveranstaltung zum 75. Geburtstag des viel zu früh verstorbenen Sennestadtplaners Prof. Hans Bernhard Reichow eröffnen können. Sie hatte zu Festvorträgen und einer großen Fotoausstellung des Arbeitskreises Ortsbildpflege viele Freunde, Mitarbeiter, Mitwirkende am Bau der neuen Stadt und nicht zuletzt dankbare Bürgerinnen und Bürger zusammengeführt, die alle nach wie vor erfüllt und überzeugt waren von Reichows Gründungs-Ideen.

Es waren die Ideen, die weiterzutragen den Gründern

des Sennestadtvereins am Herzen gelegen hatten und die sie nun auch dem neuen, frisch in die Arbeit einsteigenden Vorsitzenden Ulrich Klemens ans Herz legten. Der wollte und konnte nun auf einem guten Fundament in das 21. Jahrhundert, in eine Ära mit vielen neuen Aufgaben starten.

(Nachbemerkung zu den Vereinsgründern: Sie blieben trotz niedergelegter Ämter selbstverständlich aktiv in »ihrem« Verein – Hans Vogt bei seinen »Plattdeutschen« und als Moderator der Sennestadtfeste, Ulrich Schlawig im Archiv und ebenfalls bei den Plattdeutschen, Horst Thermann im Kulturkreis, bei der Ortsbildpflege und als Initiator der nun vom Sennestadtverein getragenen Ausstellungen »skulptur aktuell IV« und »VOR ORT«. Und nicht zu vergessen Wolfgang Niermann, der von Anfang an engagiert als Grafik- und Werbefachmann für wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit gesorgt hat und weiterhin sorgt.)

„Einen starken Rückhalt haben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Für alle Lebenslagen

Schon seit mehr als 50 Jahren ist Horst Heimer Mitglied und Kunde bei unserer Volksbank. Er vertraut seinen Ansprechpartnern und auf deren Kompetenz. Privat wie geschäftlich fühlt er sich gut beraten – denn wir finden immer eine Lösung. www.volksbank-bi-gt.de

**Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG**



Ein Gespräch mit Sabine Moka

Sabine Moka ist stellvertretende Leiterin des AK Sennestadt-Entwicklung (ehem. AK Ortsbildpflege). Mit Sabine Moka sprach Eric Dölwes.

Eric Dölwes (ED): *Sabine, wenn man, wie wir beide, in den 1960er Jahren aufgewachsen ist, dann ist man etwa so alt wie die Sennestadt...*

■ **Sabine Moka (SM):** Stimmt. Ich bin ein Sennestädter Urgestein, hier geboren und nie weggezogen.

ED: *Was gefällt dir an Sennestadt?*

■ **SM:** Es ist meine Heimat. Ich mag, dass Sennestadt ein grünes Gesicht hat. In zwei Minuten bin ich im Wald und

brauche dafür kein Auto. Es gibt hier mit den Teichen und dem Bullerbach auch eine schöne Kombination aus Wasser und Grün. Da muss ich nicht bis zum Obersee fahren.

ED: *Kulturgenuss ist auch eine Leidenschaft von dir...*

■ **SM:** Ja, ich höre mir gern Konzerte in der Oetkerhalle an. Dass wir die Philharmoniker mit ihrem Neujahrskonzert auch ein Mal im Jahr in Sennestadt hören können, finde ich toll. Auch die anderen Konzerte, die hier übers Jahr stattfinden, höre ich mir nach Möglichkeit an.

ED: *Da sind wir bereits beim Thema Sennestadtverein. Es ist schon erstaunlich, welche Musiker Werner Nicolmann nach Sennestadt lotst.*

■ **SM:** Das verdient wirklich Anerkennung. Er ist übrigens mein ehemaliger Musiklehrer. Ich bin ja zur Hans-Ehrenberg-Schule gegangen.

ED: *Heute arbeitest du bei der Stadt Bielefeld. Welche Ausbildung hast du gemacht?*

■ **SM:** Ich habe ein duales Studium gemacht und wurde sowohl in der Stadtverwaltung als auch an der Fachhochschule ausgebildet. Heute bin ich als Verwaltungs- und Betriebswirtin in der Stadtkasse tätig.

ED: *Seit wann bist du im Sennestadtverein und was machst du bei uns?*

■ **SM:** Das ist etwa fünf Jahre her. Da hat mich Ulrich Klemens angeworben. Ich habe mich im AK Ortsbildpflege engagiert. In dieser Zeit hat sich durch das



Programm Stadtumbau West in Sennestadt einiges getan. Das fand ich spannend und das ist es immer noch.

ED: *Womit beschäftigt sich der AK?*

■ **SM:** Dieses Jahr gab es einen personellen Umbruch und wir orientieren uns gerade neu. Wir nennen uns jetzt nicht mehr AK Ortsbildpflege, sondern AK Sennestadt-Entwicklung – das beschreibt unsere Tätigkeit besser und macht deutlich, dass wir uns um die Zukunft der Sennestadt kümmern. Uns sind die Themen Gewerbegebiet Fuggerstraße, Wohnen auf dem Schillinggelände oder aktuell die Entwicklung des Bereiches an der Bleicherfeldstraße wich-

tig. In unsere nächste Sitzung haben wir mit Sven Dodenhoff einen interessanten Gast eingeladen, denn er ist als Teamleiter im Bauamt für den Stadtumbau West zuständig. (Siehe S. 27)

ED: *Warum engagieren sich nicht mehr jüngere Leute im Verein?*

■ **SM:** Das Image des Vereins würde ich immer noch als etwas angestaubt bezeichnen. Das schreckt vielleicht ab. Aber in unserer Gesellschaft geht der Trend leider auch deutlich in die Richtung, dass sich jeder lieber zurücklehnt und sich wünscht, dass sein Leben und sein Umfeld geregelt wird. Dabei wird vergessen, dass unser Stadtteil nur schön und lebendig bleibt, wenn wir mithelfen und etwas dafür tun.

ED: *Kann so ein Gemeinschaftsgeist auch mit den Bewohnern aus anderen Kulturkreisen und Ländern gelingen?*

■ **SM:** Das müssen wir in jedem Fall probieren. Und der Verein hat mit dem AK Vielfalt in der Sennestadt gute Weichen gestellt. Ich glaube da an das Motto »Steter Tropfen höhlt den Stein«.



**Augenoptik
Schuhmann**

- Brillen & Kontaktlinsen
- Sonderanfertigungen
- Optik Mobil
- Expressdienst
- Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 57 · 33689 Bielefeld

Mobil 0176/94 44 25 26

Tel. 052 05/58 94

Fax 052 05/42 45

info@augenoptik-schuhmann.de

www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr

Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Vennhofallee 73 · 33689 Bielefeld
Tel. 052 05/72 25 40 · juw-lemke@online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00–13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00–18.00 Uhr

Die Bilder sprechen dich an

Mehr als 100 Teilnehmer an der Vernissage der Kunstausstellung »Der sprechende Augenblick« am 1. November im Vortragsraum des Senne-stadthauses waren ergriffen von den Bildern des 1999 verstorbenen Künstlers Helmut Kölling und den bewegenden Kindheits-erinnerungen seines Sohnes Matthias. Zusammen mit Johann G. Schröder am Klavier begleitete Matthias Kölling die Ausstellungseröffnung auch musikalisch. Der Vorsitzende des Kulturkreises verwies in seiner Begrüßung auf die aktuelle Flüchtlingsproble-matik, die uns das Erlebnis von Tod, Verzweiflung, Angst und Not erschreckend greif-bar macht. Matthias Kölling erinnerte sich an das enge Zusammensein mit seinem Vater im Wohnzimmer, in dem dieser als Werbegrafiker Etiketten für Wein-und Spiri-tuosenflaschen entwarf, um den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen.

Elisabeth Schröder führt in das Werk Köllings ein Helmut Kölling zog sich nach seiner Kriegsgefangen-schaft und dem im Krieg er-littenen Leid in sich zurück,

malte für sich, übermalte seine Werke immer wieder, wollte sie nicht ausstellen oder verkaufen. Seine Werke zeigen exemplarisch die Geschichte in der Optik eines politisch wachen, sich leidenschaftlich an Unge-rechtigkeit, Trauer und Ver-zweiflung abarbeitenden Künstlers, wie Elisabeth Schröder kenntnisreich in ihrer Einführung zusammen-fasste. Dem Publikum erläu-terte sie in einer Art Kunst-betrachtung das große, auf der Einladungskarte abgebil-dete Werk »Die Kains sind eine große Familie gewor-den«, in dem der Mörder mit der Pistole in der Hand mit einem Dreieckstuch vor dem Gesicht den Betrachter direkt anschaut, während vor ihm die Leichen zweier Frauen liegen, hinter ihm ein Sekt trinkender Lebemann, ein zigarrenrauchender Kapita-list und ein hochrangiger Militär, der den Finger auf den roten Auslöseknopf der Bombe drückt. In der Mitte des Bildes: drei startende Raketen, links das weinende bleiche Antlitz eines Men-schen, wie eine Totenmaske dargestellt. In diesem 1982 geschaffenen Bild steckt die



Johann G. Schröder und Fritz Kölling (re.) begleiteten die Eröffnung musikalisch. Links das Gemälde »Die Kains sind eine große Familie geworden«. Foto: Kerstin Panhorst, Westfalen-Blatt

ganze Verzweiflung, die der Künstler empfunden haben muss.

Zum Frieden mahnend

Das Bild »Wartende Frauen«, ebenfalls 1982 gemalt, zeigt die Trauer und Angst der Frauen, die mit Bildern ihrer vermissten Männer auf deren Wiederkehr hoffen. Wer denkt dabei nicht an den noch immerwährenden Krieg zwischen Israel und Palästina.

Das ist Kunst für den Men-schen, die uns zu einem friedvollen Miteinander mahnt, weswegen sie gerade heute auch unbedingt öffent-

lich gemacht werden muss, forderte Elisabeth Schröder eindringlich.

Eine sehenswerte Ausstel-lung für alle diejenigen, die sich von den Bildern und der Thematik ansprechen lassen; es sind, wie der Titel der Ausstellung verheißt, »Sprechende Augenblicke«.

Dr. Wolf Berger

Die Ausstellung im Vor-tragssaal des Senne-stadthauses ist noch bis zum 11. Dez. geöffnet:

Mo–Do 9.00–16.00,
Fr 9.00–12.00 und
So 11.30–13.30 Uhr.



TERRA MOBIL
TELEFONE UND MEHR...

Terra Mobil – Ihr Telekom Business-Partner seit 2005
Elbeallee 59 · 33689 Bielefeld-Sennestadt

15 JAHRE

Muhammet und Birol Akdarma
danken für
die langjährige Treue

Tel. 0 52 05/72 85 17 · Fax 0 52 05/72 85 18
info@terramobile.de · www.terramobile.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr und 15.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–13.00 Uhr



Mit dem Sennestadtverein vier Tage in Potsdam und Berlin

Anfängliche Turbulenzen

Der Anfang der September-Reise war etwas holprig für die 18 erwartungsfrohen Teilnehmer: Die Deutsche Bahn hatte die Waggon falsch gereiht. Unsere reservierten Plätze waren im anderen, so schnell nicht erreichbaren Zugteil. Aber unser Reiseleiter Dirk Ukena, der nun als Nachfolger Ulf Eltzes für den Sennestadtverein die Reisen organisiert, entschied kurzerhand, die freien Plätze in der 1. Klasse zu besetzen. In Hannover erst konnten dann die richtigen Plätze erreicht werden. Angekommen in Potsdam, wurden wir dann zudem noch informiert, dass es eine Verwechslung mit einer anderen Gruppe gegeben hatte und wir – anders als vorgesehen – im Kongresshotel am Templiner See übernachten würden. Das stellte sich dann allerdings als sehr guter Tausch in ein exzellentes Hotel heraus, zwar nicht im Zentrum, aber gut mit dem ÖPNV erreichbar.

Havelfahrt

Der Start unseres ab nun aber perfekt organisierten Programms gleich nach Ankunft war dann eine wunderschöne 1,5-stündige Schiffsreise auf der Havel. Bei bestem Wetter genossen wir auf dem Oberdeck den Blick auf die zahlreichen Schlösser der Hohenzollern. Kurze Schauer erlebten wir dann zwar während der interessanten Stadtrundfahrt mit dem Bus bis hin zum Wannsee. Aber beim Stopp am Cecilienhof, dem geschichtsträchtigen Ort der Potsdamer Konferenz der Siegermächte von 1945 zum deutschen Schicksal der Teilung, gab es wieder



Schloss Sanssouci mit der Reisegruppe des Sennestadtvereins. In der Mitte Organisator Dirk Ukena (mit Sonnenbrille), vorne links Sascha Wendling, der kundige, freundliche Führer vor Ort.

eine trockene Phase. Glück gehabt! Am Abend gab es ein prima Büffet, und das noch auf Kosten des Veranstalters, der sich damit für den – allerdings unverschuldeten – Hoteltausch revanchierte.

Sanssouci

Der Sonntag war ganz dem Weltkulturerbe-Park Sanssouci gewidmet. Sascha Wendling, unser kundiger und freundlicher Guide für die nächsten Tage, zeigte uns all die prächtigen Bauten des preußischen Königshauses in der großartigen, weiten Parkanlage, begleitet vom Wechsel zwischen Schauern und Sonnenschein. Höhepunkt war eine Führung nur für unsere Gruppe ganz intim durch den Sommersitz Friedrichs des Großen, das Schloss Sanssouci. Abends waren alle so geschafft, dass sie im Hotel und nicht wie vorgesehen in der Stadt essen wollten.

Potsdams Altstadt

Am Montag lernten wir nach dem wie stets sehreichhaltigen Frühstücksbüffet die wunderschön wieder herge-

richtete Altstadt von Potsdam kennen. Nach der Mittagspause ging es dann in das restaurierte Schloss – jetzt Sitz des Landtags. Von seiner Terrasse genossen wir einen grandiosen Überblick über die Stadt. Nach einem Freizeitbummel durch die quirliche Fußgängerzone und individuellen Besuchen z.B. der Nicolai-kirche und des historischen Holländischen Viertels endete der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in einer urigen Gastwirtschaft.

Berlin

Dienstag war leider schon der Abschiedstag. Er begann mit einer ausführlichen Stadtrundfahrt durch den westlichen und den östlichen Teil

Berlins. Die Koffer konnten im Hotel Maritim an der Friedrichstraße deponiert werden, und als Schankerl konnten wir auf das Dach des Hotels und von dort die wunderschöne Aussicht über die Stadt genießen. Sascha führte uns durch den herrlichen Park des Schlosses Charlottenburg mit dem Mausoleum für die in Preußen und später auch im Deutschen Reich so verehrte Königin Luise. Anschließend ging es noch zum Dorotheenstädtischen Friedhof, auf dem Prominenz aus Kultur und Politik der letzten drei Jahrhunderte begraben ist und wo wir auch an dem Grab des am Vortag beerdigten Egon Bahr vorbeikamen. Abschluss war dann am Brandenburger Tor, dessen für Preußen und Deutschland bedeutsame Geschichte uns Sascha ausführlich und eindrucksvoll erläuterte.

Pünktlich zurück

Aber dann war hohe Zeit, zum Berliner Hauptbahnhof zu fahren. Diesmal klappte alles mit der Deutschen Bahn. Pünktlich erreichten wir Bielefeld, angefüllt mit Eindrücken aus erlebnisreichen vier Tagen und Vorfreude auf die nächsten Fahrten des Sennestadtvereins.

Dirk Ukena, Horst Thermann

Dirk Ukena organisiert zwei weitere Kulturreisen

Breslau und Musikfestival

2015 leitete Dirk Ukena zum ersten Mal eine mehrtägige Kulturfahrt für den Sennestadtverein. Nach diesem gelungenen Auftakt können wir 2016 gleich zwei mehrtägige Kulturfahrten anbieten.

Breslau

Vom 19. bis 23. September geht es nach Breslau und ins Riesengebirge. Breslau ist neben San Sebastián Kulturhauptstadt Europas 2016! Für diese Reise gibt es

schon zahlreiche Anmeldungen. Interessenten sollten sich schnell bei Dirk Ukena melden, der auch nähere Auskünfte gibt.

Der Reisepreis* beträgt 630 Euro (im DZ, EZ-Zuschlag 111 Euro). Darin enthalten sind: die Fahrt in einem modernen Fernreisebus, die Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Park Plaza, Frühstück, Abendessen, sämtliche Besichtigungen und Transfers. Weitere Einzelheiten und das genaue Reiseprogramm können auch auf der Website des SV eingesehen werden.

Schleswig Holstein Musikfestival

Noch vor der Breslau-Fahrt, und zwar voraussichtlich vom 19.–22. August geht es zum Schleswig Holstein Musikfestival. Hotelunterbringung wird dann in Lübeck sein. In Kürze wird der Termin endgültig von Dirk Ukena festgelegt werden. Interessenten sollten sich schon jetzt von Dirk Ukena unverbindlich vormerken lassen. Das Schleswig Holstein Musikfestival 2016 widmet Joseph Haydn eine umfangreiche Retrospektive.

Beide Reiseziele waren von zahlreichen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung 2015 befürwortet worden. Wie schön, dass sie sich bereits 2016 realisieren lassen.

Reinhard Brosig, Dirk Ukena

Anmeldungen und nähere Informationen für beide Reisen bei:
dirk.ukena@web.de
0521-152121 oder
0152-56340486

*) Zur Durchführung der Kulturreisen bedient sich der Sennestadtverein jeweils eines Reiseveranstalters. Dieser ist dann Vertragspartner, zum Beispiel für Zahlungen und Regelungen des Reiserücktritts. Die inhaltliche Planung und Leitung liegt hingegen in den Händen des Sennestadtvereins.

Herford empfängt den Besucher mit Charme und geschichtlichem Selbstbewusstsein

Tagesfahrt nach Herford

Eine kleine Gruppe geht vom Herforder Bahnhof auf den Deichtorwall zu. Über fünf Jahrhunderte führte die alte Handelsstraße aus der Norddeutschen Tiefebene die Fernhandelskaufleute durch das Deichtor in die Radewig, dem ältesten Stadtteil Herfords. Von dieser alten Mehrtoranlage ist nichts geblieben. Obwohl sich im letzten Jahrhundert viel verändert hat, gehört der Blick von der Deichtorbrücke hin zur Jakobi-Kirche zu den romantischsten der Stadt. Am Deichtor befinden wir uns auf der Wallanlage. Dieser Wall trug bis zum Dreißigjährigen Krieg die etwa zehn Meter hohe Stadtmauer mit fünf Stadttoren und 14 Türmen. Der Stadtgraben, der den Deichtorwall begleitet, wurde mit einfachsten Mitteln bis zur Sohle ausgehoben und diente als Schutz der Stadtmauer. Schwerstarbeit war die Aushebung für das Rondell, einer Befestigungsanlage am Stadtgraben. Heute steht hier das Städtische Museum mit dem Daniel-Pöppelmann-Haus. Der Gänsemarkt ist das Zentrum der Radewig. Wir gehen weiter bis zur Jakobi-Kirche mit der zwiebförmigen Turmhaube. Herford mit seiner Häufung von Kirchen, Klöstern und Kapellen zog schon früh die Jakobspilger an. Das Kennzeichen der Pilger, die Jakobsmuschel, befindet sich an einem Strebepfeiler der gotischen Hallenkirche. In vier Herbergen konnten sich die Pilger erholen, bevor sie weiter zum Grab des Apostels in Santiago de Compostela zogen. Der Fürstenauplatz liegt der Radewiger Kirche gegenüber. Das Denkmal dort zeigt

Anton Fürstenau, der seine rechte Hand abweisend gegen die Bielefelder Sparrenburg hält und damit gegen den Grafen von Ravensberg, der den Brandenburgern nahestand. Fürstenau konnte mit viel Verhandlungsgeschick, aber auch durch Geld die Einnahme und Verwüstung der Stadt Herford im Dreißigjährigen Krieg verhindern. Mit seiner linken Hand zeigt er auf eine Urkunde, die der Stadt Herford die Reichsfreiheit garantiert. Denn als die Truppen des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm 1647 die vormals reichsunmittelbare Stadt und Abtei Herford besetzten, setzte sich Fürstenau in jahrelangen Verhandlungen beim Reichsgericht Wetzlar, jedoch letztlich vergeblich, für den Erhalt der Reichsunmittelbarkeit der Stadt ein. Der mehrfach geteilte Kopf symbolisiert die Stationen seines Lebens, vom jungen dynamischen Mann bis zum alten, verbrauchten.

Die Herforder Abtei

Kommen wir zum Herzstück, der reichsunmittelbaren Abtei. Im Feuchtgebiet am Zusammenfluss von Aa und Werre wurde das Damenstift für den hohen Adel der Sachsen gegründet, gewissermaßen als Versöhnungsgeste für den Krieg Karls des Großen gegen die Sachsen mit anschließender Unterwerfung. Das Gebiet der Abtei reichte bis zur Milser Mühle mit 500 Höfen. Die Elisabethstraße führt von der Altstadt heute zur Münsterkirche, dem sichtbaren Zeichen der mächtigen Fürstäbtissinnen. Die Stiftsgebäude der Abtei wurden 1802 nach der Auflösung



Fürstenaudenkmal. Im Hintergrund die Jakobi-Kirche.

Foto: Peter Bubig, »Stadtführer Herford«

des Damenstifts erweitert und durch eine Spinnerei genutzt. Auf dem Gelände der Fürstabtei steht nun das schöne Rathaus. Die Kurienhäuser aus dem 17. Jahrhundert schlossen den Bezirk der Abtei zur Altstadt ab, so dass nur ein Zugang, die »Mausefalle«, zum Zentrum der Altstadt blieb. Starke Frauen und Persönlichkeiten haben Herford zu einer großartigen Geschichte verholfen, die an Denkmälern, Gebäuden und Straßennamen abzulesen ist. Leicht zu erkennen sind die Grenzen der mittelalterlichen Viertel, die von der Stadtmauer umschlossen wurden. Radewig, Alt- und Neustadt – im Zentrum die Abtei. Radewigs Grenzen werden durch den Stadtgraben und die Aa gebildet, die Neustadt durch Werre und Bowerre, die Altstadt durch den Wall und Bowerre. Die Abtei durch Aa und Bowerre. Die Bowerre wurde in 1970er Jahren trockengelegt und zu einem Fußweg gestaltet.

Ekkehard Strauß



Odyssee

Am 30. August 2015 gastierte das Theaterlabor auf dem Reichowplatz mit seiner »Odyssee«. Beim Aufbau wurde die Theatertruppe von Ehrenamtlichen des Sennestadtvereins und vom Bezirksamt unterstützt. An der Aufführung beteiligten sich der Sennestädter Gospelchor und die Bielefeld Didgers. 700 begeisterte Zuschauer, darunter viele Kinder, folgten der farbenprächtigen und aktionsreichen Irrfahrt des Odysseus, einer Aufführung, die unter die Haut ging.

Fotos: Wolfgang Nürck und Peter Volkmer



Wer nicht dabei war, der hat was verpasst!

Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2016

Preisträger-Konzert. Ege Banaz, Klarinette, Azusa Toyama, Klavier, Sonntag, 7. Februar 2016, 18 Uhr.

Duo Oboe-Klavier. Ralph van Daal, Oboe/Englischhorn, N.N., Klavier, Sonntag, 10. April 2016, 18 Uhr.

Ton-Trio (Stuttgart). Karlotta Eß, Violine, Daniel Haverkamp, Violoncello, Julia Haverkamp, Klavier, Sonntag, 30. Oktober 2016, 18 Uhr.

Mit einem kurzen Blick zurück beginnt die Vorschau ins Jahr 2016. Mit Benedict Kloeckner trat im Februar 2015 ein Cellist auf, dem von namhaften Musikern eine große Zukunft prophezeit wird. Er spielte bei uns ein phantastisches Konzert zusammen mit Danae Dörken, Klavier. Für das Jahr 2015 sind auf seiner Homepage (www.benedictkloeckner.de) allein 58 Konzerte registriert, die in Deutschland, aber auch in Paris, Amsterdam, London, Prag, Griechenland und Brasilien stattfanden.

Auch das Konzertjahr 2016 beginnt gleich mit einem wirklichen Highlight:

■ Mit Ege Banaz, Klarinette, konnte ein Musiker gewonnen werden, der schon in jungen Jahren auf sich aufmerksam macht. Ege Banaz hat im letzten Jahr den mit 5000 Euro dotierten 1. Preis beim GWK-Musik-Wettbewerb in Münster gewonnen, da er sich unter 130 Bewerbern erfolgreich durchsetzen konnte. Der Klarinetist wurde 1991 als Kind einer Musikerfamilie in Izmir (Türkei) geboren. Im Jahr 2006 begann er sein Klarinettenstudium an der Staatlichen Universität Izmir, wo er bereits mit 17 Jahren seinen ersten solistischen Auftritt mit Orchester hatte. Nach dem Bachelorabschluss in der Türkei absolvierte er zunächst den Masterstudien-gang an der Hochschule für

Musik Detmold und bereitet sich jetzt dort auf sein Konzertexamen vor.

Ege Banaz ist außerdem Mitglied des Projekts »Young Musicians on World Stages«. In diesem Rahmen trat er seit 2011 mehrfach auf und veröffentlichte eine Solo-CD. In seinem Programm wird er auch eigene Bearbeitungen bekannter türkischer Melodien spielen. Er wird begleitet von Azusa Toyama, Dozentin für Klavier an der Musikhochschule Detmold.

■ Ralph van Daal, Oboe/Englischhorn. Im zweiten Konzert können wir die Bekanntschaft mit gleich zwei Blasinstrumenten machen, nämlich der Oboe und dem sogenannten Englischhorn, das kein Horn ist, sondern die Bezeichnung für eine etwas größere und damit tiefer klingende Oboe. Ich konnte Ralph van Daal bei einem Konzert hören, das er im Rahmen eines Meisterkurses gab und war sehr beeindruckt von seiner eleganten und virtuoson Tongebung. Ralph van Daal wurde 1984 in Roermond (Niederlande) geboren. Er begann mit neun Jahren Oboe zu lernen. Als Jungstudent ging er bereits mit 17 Jahren an die Musikhochschule in Maastricht, wo er von 2001–2006 Oboe studierte. Seinen Abschluss bestand er mit Auszeichnung. 2006 wechselte er an die Hochschule für Musik und

Theater München und schloss dort sein Studium mit dem Solistendiplom ab. 2011 fester Solo-Englischhornist bei den Hamburger Philharmonikern. Im gleichen Jahr erhielt er von Simone Young (GMD der Hamburger Staatsoper) den Eduard-Söring-Preis, der die künstlerische Entwicklung junger Musiker fördert. Weiterhin spielt er regelmäßig Aushilfe als Solo-Oboist und als Solo-Englischhornist in Orchestern wie dem Schwedischen Radio Sinfonieorchester Stockholm,

Auftritte in seinem Kulturprogramm, zuletzt ein Konzert von »Villa musica« im Mai 2014. Nicht nur kammermusikalisch, sondern auch solistisch überzeugte das Ton-Trio 2013 mit Beethovens Tripelkonzert. 2010 wurden die drei Musiker zu einer Konzerttournee nach Indien eingeladen und gastierten in den wichtigsten Städten des Landes. Weitere Auslandsreisen führten das Trio nach Frankreich und Österreich.

Werner Nicolmann

Weihnachten ohne
neue Bücher
ist wie ein
Christbaum ohne
glitzernde Kugeln!
Bücher in Sennestadt
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

**REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD**

Telefon (05205)4558 - Fax 6816 - e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

dem City of Birmingham Symphony Orchestra (Großbritannien) und der Staatsoper Hannover. Er ist Dozent für Oboe an der Hochschule für Musik Maastricht und Gastdozent an der Hochschule Rotterdam.

■ Das Ton-Trio mit Julia Haverkamp (Klavier), Karlotta Eß (Violine) und Daniel Haverkamp (Violoncello) gründete sich 2006 an der Hochschule für Musik Karlsruhe und spielt seit 2010 in der aktuellen Besetzung. Die jungen Künstler sind Preisträger des Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerbs 2011 in Pörschach. Der SWR übertrug mehrere

Zusätzliche Informationen für alle Konzerte und zum Programm finden Sie wie immer auch auf der Homepage des Vereins: www.sennstadtverein.de. Wenn sie den Newsletter für die Konzerte erhalten möchten, schreiben Sie mir eine E-mail, (w.nicolmann@t-online.de); dann werden Sie immer rechtzeitig auf die Termine aufmerksam gemacht und können so kein Konzert mehr verpassen. Der Vorverkauf über die Sennstädter Buchhandlungen Kutzner und Mindt beginnt jeweils drei Wochen vor dem Konzerttermin.

TERMINKALENDER DES SENNESTADTVEREINS

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Jeden letzten Montag im Monat	Treffen des Arbeitskreises »Sennestadt-Entwicklung« Leitung: Peter Flockenhaus, Tel. 0 52 05 - 754 96 95	Sennestadthaus, Raum 105
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 703 16 Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 0 52 05-202 50	
1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 66 Mo 4.1.2015 / Mi 3.2. / Mo 7.3. / Mi 6.4. / Mo 2.5. / Mi 1.6. Mo 4.7. / Mi 3.8. / Mo 5.9. / Mi 5.10. / Mo 7.11. / Mi 7.12.2015	Vereinszimmer, Sennestadthaus
Im Allgemeinen zweiter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Leitung: Dirk Kleemann, Tel. 0 52 05 - 47 17	Neuer Ort wird noch festgelegt.
18.02., 26.05., 18.08., 24.11.2016 jeweils 16.00 Uhr	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Dr. Wolf Berger, Tel. 0 52 05 - 72 97 04	Sennestadthaus, Raum 105

Unsere Veranstaltungen 2016

Gesamtverein	Kunst	Musik	Theater, Kabarett	Kulturfahrten	Heimatspflege	AK Vielfalt	Natur/Wandern
--------------	-------	-------	-------------------	---------------	---------------	-------------	---------------

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Dez. 2015		
Samstag, 05.12., 20.00 Uhr	 Kabarett. Hans Gerzlich: »So kann ich nicht arbeiten«	LUNA
Januar		
Mittwoch, 06.01., 19.00 Uhr	 Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker	Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums
Freitag, 29.01., 19.00 Uhr	 Jahreshauptversammlung des Sennestadtvereins	Sennestadthaus
Februar		
Sonntag, 07.02., 9.00 Uhr bis ca. 15 Uhr	 Winterwanderung: Stinkebrink, Norderteich und Beller Holz in Bad Meinberg (mit Einkehr). Anmeldung erforderlich. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 07.02., 18.00 Uhr	 Ege Banaz, Klarinette und Klavier. Siehe S. 13	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 21.02., 11.15 Uhr (bis 1.4.)	 Kunstaussstellung »Schrift von A–Z«. Ursula Pulsfort	Vortragssaal im Sennestadthaus
Montag, 22.02., 20.00 Uhr	 Poetry Slam	Ort wird noch bekannt gegeben.
Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.	Konzert mit tamilischer Musik in der Reihe »Klänge der Welt«	Ort wird noch bekannt gegeben.
März		
Samstag, 19.03., 11.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr	 Besichtigung inkl. Führung im Knopfmuseum in Verl mit anschließender Wanderung. Leitung: Birgit Berger Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 26.03., ab 18.00 Uhr	 Osterfeuer	am Ramsbrockring
April		
Sonntag, 10.04., 18.00 Uhr	 Ralf van Daal, Oboe/Englischhorn und Klavier. Siehe S. 13	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 16.04., 10.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr	 Rund um das Hermannsdenkmal. Wanderung ca. 11 km. Leitung: Doris Erfkamp und Hannelore Stukenbröker	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Samstag, 16.04., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	 Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: Jübi-Parkplatz am Sennestadtring
Samstag, 23.04., 14.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr	 Wanderung im Naturschutz-Großprojekt Wistinghauser Senne. Leitung: Otmar Lütke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)

Änderungen des Programms möglich! Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der Sennerundschau beachten!
Alle Termine und mehr auch auf: www.sennestadtverein.de

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Mai		
Samstag, 07.05., 13.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr	 Radtour zum Steinhorster Becken, ca. 45 km (mit Einkehr). Zügiges, aber nicht schnelles Tempo. Leitung: Matthias Drawer, Otmar Lüke und Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 14.05., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Tagesfahrt nach Bad Oeynhausen mit Ekkehard Strauß. Anmeldung bei E. Strauß: 05205-20726	Abfahrt: Sennestadtring Kosten: 35 Euro
Samstag, 21.05., 12.30 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Wanderung auf dem »Wildschütz-Klostermann-Weg« im Eggegebirge. Rucksackverpflegung. Leitung: Otmar Lüke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 29.05., 11.15 Uhr (bis 30.06.)	 Kunstaussstellung »Wolken und Mee(h)r« Andreas Holst	Vortragssaal im Sennestadthaus
Juni		
Samstag, 04.06., 14.30 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Radtour: Spargel- und Erdbeeranbau auf dem Hof Große Wächter in Sende , ca. 25 km, Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 11.06., bis Sonntag, 12.06.	 SENNESTADTFEST Das umfangreiche Programm wird wieder mit einem Programmheft bekannt gegeben.	Reichowplatz
Mittwoch, 15.06., 19.00 Uhr	 Sennestädter Konzertabend	Aula der Hans-Ehrenberg-Schule
Samstag, 25.06., 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	 In das Reich der Rohrsänger. Vogelkundliche Wanderung. Leitung: Gudrun und Wolfgang Strototte	Biologische Station GT/BI Niederheide 63, 33659 Bielefeld
August		
Donnerstag, 04.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung: Kulturhistorischer Landschaftsweg beim Wasserwerk 2. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Isarweg Ecke Innstr.
Erste Augushälfte	 Mehrtagesfahrt zum Schleswig-Holstein Musikfestival Leitung: Dirk Ukena. Siehe Seite 11	Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.
Donnerstag, 11.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung: Um den Hellegrundsberg Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Senner Hellweg Ecke Elbeallee
Samstag, 13.08., 14.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr	 Radtour zum Augustdorfer Dünenfeld , ca. 36 km Leitung: Matthias Drawer und Otmar Lüke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 18.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung zum Schillinggelände. Vorstellung der Baupläne durch die Sennestadt GmbH	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
September		
Freitag, 02.09., 13.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr	 Wanderung zum Arboretum Olderdissen mit 2–3-std. Führung des Pomologen H.-J. Bannier. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Samstag, 03.09., 13.45 bis ca. 16.15 Uhr	 Exkursion ins Naturschutzgebiet Wehrbachtal Leitung: Otmar Lüke. Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus Anmeldung erforderlich
Sonntag, 11.09., 14.00	Tag des Denkmals: »Gemeinsam Denkmale erhalten« Stadtführung: Sennestadts historischen Stadtkern entdecken Leitung: Marc Wübbenhorst	Treffpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 17.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	 Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: JIBI-Parkplatz am Sennestadtring
Montag, 19.09., bis Freitag, 23.09.	 Mehrtagesfahrt nach Breslau und ins Riesengebirge Leitung: Dirk Ukena. Anmeldung: Siehe Seite 11	Abfahrtszeit und -ort werden noch bekannt gegeben.
Samstag, 24.09., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Tagesfahrt nach Gütersloh mit Ekkehard Strauß. Anmeldung bei E. Strauß	Abfahrt: Sennestadtring Kosten: 35 Euro
Oktober		
Samstag, 01.10., 13.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr	 Wanderung um den Rotenberg bei Heiden (mit Einkehr). Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 02.10., 11.15 Uhr (bis 18.11.)	 Kunstaussstellung »Tanz der Farben« Muharrem Karakuzu/Mutlu Yilmazer	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 08.10., 10.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	 Herbstwanderung rund um den Twistesee. Leitung: Gudrun und Wolfgang Strototte. Anmeldung erforderlich bei Strototte: 05207-6425	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Sonntag, 30.10., 18.00 Uhr	 Ton-Trio Stuttgart. Violine, Violoncello und Klavier. Siehe S. 13	Vortragssaal im Sennestadthaus
November		
Samstag, 26.11., 14.00–20.00 Uhr	 Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche
Dezember		
Samstag, 03.12., 20.00 Uhr	 Kabarett. Benjamin Eisenberg: »Im Visier«	LUNA

Kunst muss frei bleiben!

Der Schlussbericht zur kulturellen Stadtteilentwicklung Sennestadt des Gutachters Dipl.-Ing. David Froessler von Urban Research & Consultancy Düsseldorf im Auftrag des städtischen Kulturamtes liegt nun vor. Neben dem Lob für stadtteilübergreifende Veranstaltungsformate wie die Ausstellung VOR ORT und die Open-Air-»Parkklänge« (S. 12, 13) nennt Froessler mehrere Prinzipien für eine zukünftige Kulturentwicklung (S.32), im Wesentlichen

- Entwicklung neuer kultureller Aktivitäten und Angebote auf der Basis eigener bewährter Kulturarbeit
- Steigerung der Lebensqualität und der Attraktivität des Stadtteils
- Einbindung externer Kulturpartner
- Integration der neuen Angebote in die Aktivitäten und Werbemedien der Gesamtstadt Bielefeld.

Um diese Prinzipien zu erreichen, schlägt Froessler hauptamtliche professionelle Unterstützung durch eine halbe Stelle eines auf ca. zwei Jahre zeitlich begrenzten »Kulturmanagers« vor, da die zeitlich begrenzten Kapazitäten der ehrenamtlichen Kulturakteure weitestgehend erschöpft seien (S. 28). Parallel hierzu und in diesem Zusammenhang sollten die städtischen Kulturmittel, die vom Sennestadtverein aufgrund eines früheren Beschlusses der Bezirksvertretung (BZV) bewirtschaftet werden, »auf der Grundlage einer entsprechend ausgestalteten Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Bielefeld und dem Sennestadtverein vergeben werden« (S. 32). Schon bei der

Besprechung des Entwurfs des Froessler-Berichts habe ich mich als Vorsitzender des Kulturkreises im Sennestadtverein energisch gegen beide Vorschläge ausgesprochen: dass die städtischen Kulturmittel bisher als »unspezifische Subventionen« vergeben worden seien (Seite 32) ist eine nicht haltbare Unterstellung. Das kulturelle Programm für das folgende Jahr – hauptsächlich mit Ausstellungen und Konzerten – wird nach interner Planung in Zusammenarbeit mit den auftretenden KünstlerInnen der BZV Ende des laufenden Jahres vorgestellt und bisher ohne Beanstandung und mit Dank an die Arbeit beschlossen. Dabei werden selbstverständlich übergreifende Gesichts-

punkte, wie Steigerung der Lebensqualität und der Attraktivität des Stadtteils, die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen, die Zusammenarbeit mit externen Kulturpartnern (Bielefelder Kunstverein, Theaterlabor, Bielefelder Philharmoniker, Junge Sinfoniker, Poetry Slammer usw.) so weit wie möglich berücksichtigt. Eine darüber hinausgehende Ziel- und Leistungsvereinbarung – wie etwa üblich bei den Sozialleistungen – ist im Bereich der Kunst kontraproduktiv. Kunst muss frei bleiben von bürokratischen Fesseln! Will etwa die Verwaltung das Gemälde »The Sun of Paris« meines Lieblingsmalers Marc Chagall oder die Sonaten für Piano-forte und Violine A-Dur von

Johannes Brahms nach einem Ziel- und Leistungskatalog messen? Die Veranstaltungen würden dann – wahrscheinlich – aus der parlamentarischen Hand der BZV gleiten und der Verwaltung zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt. Wird bei der Bewertung eine solche bürokratische Entscheidungsebene eingezogen, kostet das Zeit und Steuermittel; es lässt auch kulturelle Auseinandersetzungen erwarten. Mein Vorschlag, zur besseren Zusammenarbeit mit der Gesamtstadt für jeden Stadtteil einen Ansprechpartner im städtischen Kulturamt zu benennen, wurde von der Leiterin des Kulturamtes strikt abgelehnt, wörtlich: »Das ist nicht unsere Aufgabe!« Ja, was denn sonst zur Förderung stadtteilbezogener Kulturarbeit?

Den Vorschlag, einen Kulturmanager halbtags für circa zwei Jahre einzustellen, halte ich nach meinem ersten Ärger für ambivalent: Richtig ist, dass die ehrenamtlichen Kulturakteure aus Zeit- und Altersgründen oft an ihre Leistungsgrenzen stoßen. Der Kulturmanager – sollte jemand gefunden werden – wäre ein positives Angebot für die Suche nach Förderprogrammen und für die entsprechende Antragstellung, für die Kommunikation zwischen den kulturtragenden Vereinen und Gruppen, zwischen der Bezirksverwaltung und der BZV und für die kulturelle Beratung aller BürgerInnen. Dagegen spricht, dass Förderanträge im September/Oktober des Vorjahres mit der verbindlichen Zusage von mindestens 10 % Eigenanteil gestellt werden

Der Stadtbezirk Sennestadt und der Kulturkreis des Sennestadtvereins e.V. präsentieren

BIELEFELDER PHILHARMONIKER
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Alexander Kalajdzic

NEUJAHR'S KONZERT

Mittwoch, 06. Januar 2016
19.00 Uhr

Hans-Ehrenberg-Schule
Bielefeld-Sennestadt

Kartenvorverkauf ab Montag, 16. November 2015
Preisgruppe I: 18.00 € Preisgruppe II: 15.00 €
Schüler und Studenten: 11.00 €
Bezirksamt Sennestadt, Telefon 0521/51 5648
Buchhandlung Kutzner
Buchhandlung Mindt



wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

müssen. Das verlangt eine frühzeitige Jahreplanung unter Berücksichtigung eventueller Fördermittel und des vorherigen Abschlusses der gewünschten Ziel- und Leistungsverträge mit der Stadt Bielefeld. Damit wären auch in das Planungsjahr fallende neue interessante Angebote – die doch gerade wahrgenommen werden soll-

ten – zum Scheitern verurteilt. Wer zudem die Bearbeitungszeiten der Verwaltung und Fördermittelgebern kennt, wird mit Frust – wie ich – den Kopf schütteln, gerade auch aus der Erfahrung, dass Verträge mit den KünstlerInnen mindestens ein Jahr vorher abgeschlossen werden müssen. Die Spuren schrecken mich!

Wieder farbenfroh fröhlich:

Aus-Flug

Mit finanzieller Unterstützung des Sennestadtvereins wurde die bemalte Eisenplastik »Aus-Flug« des Künstlers Marcus Hennig jüngst vom Künstler restauriert. Die 2001 im Rahmen von »skulptur aktuell IV« für das Schulzentrum Süd erworbene Skulptur hatte durch Witterungseinflüsse inzwischen ihre farbliche Strahlkraft eingebüßt, vor allem nach ihrer Umsetzung vom Schulhof in den Bullerbachgrünzug hinter das Gebäude.

Doch nun grüßt sie nicht zuletzt die Wanderer auf dem Bullerbachtalweg wieder in voller Schönheit.

Horst Thermann

Marcus Hennig restauriert seine Plastik »Aus-Flug« (Nr. 24 in unserem Faltplan »Skulpturenpfad«).

Foto: Thomas Kiper



Öffentliche Generalprobe in der Thomas-Morus-Kirche am 4. Juli 2015

Junge Sinfoniker in Sennestadt

Inzwischen haben die jährlichen Herbstkonzerte der Jungen Sinfoniker in Bünde, Detmold, Steinhagen und in der Oetkerhalle in Bielefeld stattgefunden, ihre Generalprobe hielten sie aber wie schon seit vielen Jahren wieder in Sennestadt ab. Am heißesten Tag des Jahres (37°C) begeisterten die über 80 jungen Musiker die Sennestädter in der dennoch vollbesetzten Thomas-Morus-

Kirche. Zuvor hatten sie eine Woche lang in Haus Neuland geprobt. In einem zweistündigen Konzert erklang die Peer-Gynt-Suite Nr. 1 von Edvard Grieg, dann das Konzert a-Moll op. 129 für Violoncello (Nico Treutler) und Orchester von Robert Schumann und nach der Pause »Bilder einer Ausstellung« des russischen Komponisten Modest Mussorgsky, ein musik-realistischer Rundgang durch die Ausstellung seines Malerfreundes Viktor Hartmann 1874 in Sankt Petersburg.

Der nicht enden wollende Beifall des Publikums bewog den sympathischen Dirigenten Patrick Strub zu einer Zugabe: Mit einem Auszug aus »Schwanensee« von Peter Tschaikowsky verabschiedeten sich die Jungen Sinfoniker.



Die begeisterten Zuhörer haben sich zum Schlussapplaus zu Ehren der jungen Sinfoniker von ihren Plätzen erhoben.

Das war ein wunderbares Konzert. Die Besucher beglückwünschten sich gegenseitig, dass sie trotz

der Hitze gekommen waren. Die Spendenkörbe füllten sich reichlich.

Thomas Kiper

Bei den jungen Sinfonikern spielen Jugendliche im Alter von 12 bis 22 Jahren aus ganz OWL; viele von ihnen sind Preisträger von »Jugend musiziert«. In den Sommerferien studieren sie ein Konzertprogramm unter der Leitung eines Profidirigenten in Haus Neuland ein.
www.jungesinfoniker.de

Öffentliche Generalproben der Jungen Sinfoniker 2016 in Sennestadt:
5. Januar 2016, 17 Uhr, und 16. Juli 2016, 19 Uhr, jeweils in der Eckardtskirche.

Wie der Beat nach Sennestadt kam

Die Klasse 7a der Vennhofschule war kribbelig und gespannt – ein neuer Klassenlehrer sollte heute den Unterricht aufnehmen. Unsere Eltern fürchteten, er würde uns nicht in den Griff kriegen, so jung und gerade erst mit der Ausbildung fertig. Da stand er nun vor uns, etwas schwächling, Wildlederjacke, in der einen Hand seine Lehrertasche und in der anderen – eine Gitarre! Mit ihr eroberte er uns und bald die ganze Schule. Wir sangen Lieder auf Englisch – My Bonnie, Old MacDonald Had a Farm – und ohne dass wir es damals so richtig verstanden, gab es auch politische Botschaften: »We shall Overcome« oder »Where Are All The Flowers Gone«. Und manchmal spielte er Songs meiner gerade erst entdeckten Helden der Beatmusik wie Donovan oder The Byrds. Er führte eine Vorstufe der SMV ein und gründete eine Schülerzeitung. Redakteur für Kultur wurde ich. Es gab eine Musikseite inklusive Schulhitparade: Die Schüler/Innen konnten abstimmen und jeweils zum Erscheinen der neuen Ausgabe wurde

THEATEREMPFEHLUNG

Am 14. Februar 2016
spielt um 17.00 Uhr
das Inklusive Theater
Götterspeise im LUNA
»Alice verrückte Welten«



Foto: Claudia Viotto, Forum für Kreativität und Kommunikation e.V.



Aus Beat wurde Krautrock. Die Gruppe GATE spielte 1971 im HdJ.

Foto: Metronome/Privatarchiv

das Ergebnis mittels Plattenspieler in der großen Pause in der Aula vorgestellt. Der Lehrer hieß übrigens Horst Thermann. War die Auswahl an guten Beatsingles im alten Geschäft an der Vennhofallee von Bruelheide noch sehr bescheiden, so entwickelte sich der Laden nach Umzug an den Sennestadtring zum echten Insidertipp. Eine Plattenbar, an der man sich die Songs anhören konnte, reichlich Auswahl und eine unglaublich kompetente Mitarbeiterin an den Reglern der diversen Plattenspieler. Auch das Sennekaufhaus hatte eine Plattenabteilung – aber mit einer Besonderheit: Hier erhielt man die Singles für billigeres Geld, denn es waren keine Originale, sondern akzeptabel nachgespielte Coverversionen. Und da es eine Frage des Taschengeldes war, entschied ich mich oft für die Fälschung.

Das Haus der Jugend wurde eröffnet und überraschte

schon bald mit einem unglaublich guten Liveprogramm. Etwa einmal im Monat trat eine Beatband auf – nationale und manchmal auch internationale Acts brachten Schwung in den Stadtteil. Einer der Höhepunkte waren die Equals, die ihren Nummer-1-Hit »Baby Come Back« präsentierten. Die Jugend pilgerte an solchen Tagen von Bielefeld nach Sennestadt – nicht umgekehrt. Aus mir war inzwischen ein Musikmissionar geworden, der Platten mit auf Partys brachte, die keiner hören wollte, weil sie noch keiner kannte. Ich weiß noch, wie entsetzt mein Freund Carsten R. war, als ich ihm zum Geburtstag »Purple Haze« von Jimi Hendrix schenkte.

Der Stadtteil brauchte eine progressive Disco. Der damalige AWO-Vorsitzende, Herr Schlutt, war bald überzeugt, dass der AWO-Ortsverein eine Jugendgruppe brauchte, um das Problem der Überalterung zu lösen. (Das war

1967 und nicht etwa 2015!) Der Plan: Jeden zweiten Mittwoch AWO-Disco im Haus der Jugend. Der damalige Leiter, Herr Häscher, war einverstanden. Für 10 Mark Saalmiete konnten wir uns austoben, die eingeschworene Beat- und Undergroundgemeinde, die sich hier zusammenfand. Finanziell war das für die AWO ein Gewinn, die Eintrittsgelder von 2 Mark deckten alle Kosten, einschließlich der zehn neuen Singles, die wir natürlich jeden Monat brauchten. Nur das mit den neuen Mitgliedern...

20 Jahre später – es gab Bruelheide und das Sennekaufhaus nicht mehr – eröffnete an der Ecke Ramsbrockring/Altmühlstraße erneut ein Schallplattenfachgeschäft mit hervorragender Auswahl. Aber da hieß der Beat schon lange New Wave – und der hat Sennestadt nie erobert.

Michael Zolondek

Eine Zukunft für den Alten Friedhof

Das Jahr 1848 begann mit großen Unruhen in der Bevölkerung des Deutschen Reiches. Vor allem in Süddeutschland wurde der Forderung nach einer demokratischen Reichsverfassung in blutigen Aufständen gegen die herrschenden Fürsten Nachdruck verliehen. Eine kleine, ganz gewaltfreie Revolution gab es aber auch in der damaligen Heepensenne. Weil in dieser armen Gemeinde kein eigener Friedhof vorhanden war, mussten alle Toten mit Pferd und Wagen nach Oerlinghausen hinaufgebracht werden. In der dortigen Kirche besuchte man auch den reformierten Gottesdienst. Nach 1815 ordnete die preußische Verwaltung jedoch an, dass künftig der lutherische Gottesdienst in Ubbedissen zu besuchen sei und auch die Toten dort zu bestatten seien. Dadurch wurde der Gang zum sonntäglichen Gottesdienst und zum Friedhof erheblich erschwert. Den Gottesdienstbesuch konnte man unterlassen, nicht aber die Beerdigung der Toten.

Ein eigener Friedhof
Der Wunsch nach einem eigenen Friedhof wurde daher immer lauter. Die Familie Tellenbröker stellte 1839 ein Stück Land zur Verfügung, und nach vielen Eingaben erhielt unsere Gemeinde endlich die Genehmigung für einen eigenen kleinen »Heidefriedhof«. Der konnte am 30. April 1848 eingeweiht werden. Auf eine eigene Kirche musste man noch bis 1894 warten, und die kleine Friedhofskapelle wurde gar erst 1950 eingeweiht. So spiegelt der Alte Friedhof mit seinen alten Grabstätten und den oft schon verwitterten Grabsteinen auf besondere Weise die Geschichte der Gemeinde Senne II und der früheren Heepensenne wider. Mehrfach musste der Friedhof erweitert werden. Dennoch war er nach dem Bau der Sennestadt bald zu klein. Er wurde daher nach der Eröffnung des neuen Waldfriedhofs geschlossen (Oktober 1964). Vorhandene Familiengräber durften weiter belegt werden, allerdings nur mit den unmittelbaren Angehörigen der bereits

Bestatteten. Nach dieser Regelung verschwanden nach und nach viele Gräber. Sie wurden eingeebnet und die Grabsteine »entsorgt«.

Alter Friedhof als Park
Heute stehen wir vor der Frage, was aus dem Alten Friedhof werden soll. Seine Lage nahe am Zentrum von Sennestadt, der Bestand an schönen alten Bäumen und die immer größer werdenden Flächen ohne Gräber legen die Idee nahe, den Friedhof als besondere Parkanlage auszugestalten (Der Landschaftsarchitekt Christhard Ehrig spricht von einem »Arboretum«). Dabei

sollte der Charakter eines Friedhofs erhalten bleiben, indem man alte Grabsteine stehen lässt, vielleicht einige an einzelnen Stellen zusammenstellt und so mittels der Inschriften mit Namen und Lebensdaten Kunde erhält über alte Senner Familien. Eine geschwungene Führung der Wege, Sitzgelegenheiten an besonders schönen Plätzen und eine irgendwie gestaltete Einbeziehung der Kapelle könnten den Alten Friedhof zu einem einladenden Ort der Ruhe und Besinnung werden lassen. Wir sollten mit der Planung beginnen.

Ulrich Klemens

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo-Fr 9.00–13.00/15–18.30 · Sa 9.00–13.00

POST

Eine August-Feierabendwanderung zum Hof Rasche-Schürmann

Geschichten von Ida Rasche-Schürmann

Es gab eine ungewöhnliche Begrüßung, als sich die 47-köpfige (!) Wandergruppe dem Hof Rasche-Schürmann, erbaut im Jahr 1829, näherte. Mit lautem I-Ah begrüßte Lilli die Feierabendwanderer am Behringweg; Eselin Lilli passt immer gut auf, wenn Fremde auf den Hof kommen. Lilli reiht sich ein in eine lange Liste von Eseln, die auf dem Hof seit 1830

leben durften. Und natürlich gibt es auch dazu eine Geschichte von Ida Rasche-Schürmann, Mutter und Schwiegermutter des heutigen Besitzerpaares Beate und Christoph Heinrich, genannt Heiner, Rasche-Schürmann. Im Alter von 80 Jahren – sie lebte von 1899 bis 1988 auf diesem Hof – hat sie die Geschichten ihrer Vorfahren und ihrer eigenen

Kindheit für ihre Enkel aufgeschrieben. Ihre Schwiegertochter Beate hat uns unterhaltsam und lebhaft davon vorgelesen.

Esel seit 1830

Mit den Hof-Eseln hat es folgende Bewandnis: Heinrich Brinkord (1823–1912), Großvater von Ida Rasche-Schürmann, kletterte am Pollhansmorgen, an dem

alle Welt beim Pollhans war, als knapp sechsjähriger



Eselin Lilli und Linda Rasche-Schürmann, Tochter der Gastgeber, empfangen die Wandergruppe.



Sisterhenn
Schuh & Orthopädie

Das Beste für gesunde Füße!

- Fußuntersuchungen
- Schuhverkauf
- Maßschuhe
- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparatur
- Diabetesversorgung
- Kompressionsstrümpfe



Reichowplatz 20 | 33689 Bielefeld-Sennestadt | Tel. 0 52 05-69 37 | www.sisterhenn.de

Knirps auf einen hinter dem Haus stehenden Lindenbaum und stürzte letztlich unglücklich ab. Sein Schreien rief die Mutter herbei, die ihn auf die Beine stellen wollte, aber es ging nicht; Klein-Heinrich schrie bei jeder Bewegung. »Da konnte nur der Doktor helfen, aber der wohnte weit weg in Bielefeld, und wie sollte man hinkommen, Eisenbahn, Auto, Telefon gab es noch nicht. Auch in der Nachbarschaft – es gab nur wenige Nachbarn – war kein Wagen aufzutreiben.« Der Mutter blieb nichts anderes übrig, als den Kleinen auf dem Rücken nach Bielefeld zum Doktor zu tragen. Sie hatte bewusst auf Schubkarre oder Handwagen verzichtet, weil die Stöße bei den holprigen Landwegen für ihren Jungen unerträglich gewesen wären, denn er hatte sich wahrscheinlich den Hüftknochen

verletzt. Trotz des kühlen Oktoberwetters lief ihr der Schweiß von der Stirn und sie war froh, als sie den Mauseteich, »eine berühmte Gegend vor Brackwede« hinter sich hatten und beim Doktor angekommen waren. Klein-Heinrich musste ein paar Tage beim Arzt bleiben, der ihm einen festen Verband verpasste. Sein Vater durfte ihn dann nach Hause holen, aber laufen konnte Heinrich noch lange nicht. Darüber ist er sechs Jahre alt geworden und musste in die Schule. Weil er den drei Kilometer langen Weg nicht laufen konnte, haben ihm seine Eltern einen Esel gekauft, auf dem er dann zur Schule geritten ist. (Tatsächlich war die Sturzverletzung so schlimm gewesen, dass Heinrich zeitlebens ein wenig hinkte.) Weil Heinrich mit seinem »störrischen« Esel bestens zurecht kam,



Im Bauerngarten: Beate Rasche-Schürmann liest Geschichten ihrer Schwiegermutter Ida Rasche-Schürmann vor.

begründete sich eine Familientradition: Seit damals leben Esel auf dem Hof Rasche-Schürmann.

Sende und Österreich

Das Gebiet des heutigen Hofes – so erzählte Heiner Rasche-Schürmann – gehörte von 1699 bis 1807 zu Österreich! Die Erbtöchter des Grafen zu Rietberg heiratete 1699 den österreichischen Grafen von Kaunitz, und so fiel Rietberg, zu dem auch dieses Gelände zählte, an unser Nachbarland. Erst unter Napoleon wurde das Gebiet dem »Königreich Westphalen« zugeschlagen und wurde 1823 durch Beschluss des Wiener Kongresses schließlich preussisch.

Sende 100

Übrigens: Rechter Hand, ein Stück vor dem Haupthaus, findet man einen Stein mit der Aufschrift »Sende 100«. Von Heiner erfuhren wir, dass man in Sende die Hausnummern der Häuser nach der Reihenfolge ihrer Entstehung vergab. Das mehrfach erweiterte Haupthaus des Hofes war demnach das hundertste in Sende errich-

tete Haus. Das Grundstück lag damals in der Nähe des sogenannten Galgenfeldes, heute Fläche der A 33, auf dem der Henker von Rietberg seine Delinquenten aufknüpfte. Eine etwas schaurige Gegend also.

Es war spannend, den beiden Eheleuten zuzuhören. Ida Rasche-Schürmann – das spürte jeder Gast – liebte das Schreiben; sie war Jahrzehnte als freie Mitarbeiterin für die in diesem Raum gelesene Tageszeitung »Die Glocke« tätig. Dabei hat Ida nicht nur Amüsantes aufgeschrieben. Von ihr gibt es auch Aufzeichnungen, die über das Leben und Arbeiten der Menschen hier in der dünn besiedelten Senne um 1900 berichten und auch über die Zeit des Zusammenbruchs, also dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Wir haben die Einladung von Beate und Heiner für einen zweiten Besuch gerne angenommen. Er wird voraussichtlich 2017 stattfinden – hoffentlich wieder bei schönem Wetter im Bauerngarten.

Reinhard Brosig

Aus dem Sennestadtarchiv

Fundstück gibt Rätsel auf

Das kleine verbogene Kupferschild (ca. 2 x 6 cm) lag wahrscheinlich schon viele Jahrzehnte auf dem Acker des Hofes Rolf (heute Bögeholz) an der Sender Straße in Sennestadt. Der Hobby-Schatzsucher Matthias Reese weiß, dass die Bauern bei jedem Pflügen bisher verborgene »Schätze« an die Oberfläche befördern. Meist sind es Keramikscherben oder alte Münzen.

Matthias Reese ist oft mit seinen Hunden unterwegs, natürlich auch abseits der Wege. Dabei entdeckte er

das zerknickte Kupferschild auf dem großen Feld zwischen Sennebahn und Sender Straße. Er bog es vorsichtig auseinander und entzifferte die Beschriftung:

**F. LINDEMANN.
SENNE II N°17.**

Matthias Reese wohnt seit über 30 Jahren in Sennestadt. Er wusste, dass ein Bauer Lindemann seinen Hof verkauft hatte und dass sich dort das Zentrum der heutigen Sennestadt befindet. Er wusste aber nicht, ob der Name auf dem Kupferschild

Griechischer Abend im LUNA



zu dem Hofnamen Lindemann gehörte. Und wenn: Wann und wie gelangte das Fundstück auf den weit entfernten Acker?

Diese Fragen beschäftigten den Hobby-Schatzsucher immer wieder. Schließlich erhoffte er sich über Facebook Aufklärung. Unser 2. Vorsitzender, Marc Wübbenhorst, erkannte – an Geschichte interessiert – sofort die Bedeutung des Fundstückes und nahm mit Matthias Reese Kontakt auf. Nach Rücksprache mit dem Sennestadtarchiv war sofort klar, dass das kleine Schild vom Hof Lindemann, Senne II Nr. 17, stammte, der bis zum Verkauf Mitte der 1950er Jahre der größte und zentral gelegene Hof der Gemeinde Senne II war.

Marc Wübbenhorst und der Schatzfinder waren sich schnell einig, dass das seltene Fundstück dem Sennestadtarchiv übergeben werden sollte. Das geschah im Beisein der Neuen Westfälischen am 14.10.2015, die darüber berichtete. Alle Beteiligten rätselten dann über den Verwendungszweck des Fundstücks. Das Loch des länglichen Schilds spricht eindeutig für eine Befestigungsmöglichkeit, aber woran?

Der letzte Besitzer, der den Hof Lindemann verkaufte, hieß Hans Lindemann. Der Name auf dem Schild »F. Lindemann« war also ein Vorbesitzer. Wann der lebte, darüber kann auch das große Sennestadtbuch keine Auskunft geben. – Das kleine, relativ unscheinbare Fundstück gibt also viele Rätsel auf. Das Sennestadtarchiv wendet sich jetzt an die Mitglieder des Sennestadtvereins: Wer kann die offenen Fragen klären? Bitte informieren Sie dann Horst Vogel vom Archiv, Telefon 05205-70316.

Nachsatz

Silke Kröger, die NW-Redakteurin, hat vom ehemaligen Senner Ortsheimatpfleger Hans Schumacher wichtige Informationen erhalten: Das runde Loch des Schildes weist daraufhin, dass es mit Draht oder Lederschnur festgebunden worden sei, eventuell am Geschirr eines Pferdes, um dessen Besitzer zu bestimmen. Pferde und Geschirr seien früher von den Bauern untereinander ausgeliehen worden. Daher könne das Lindemann-Schild auch auf dem weit entfernten Acker verloren gegangen sein.

Horst Vogel

Der »Griechische Abend« im LUNA in der Sennestadt war ein voller Erfolg! Es war nach dem Konzert eines türkischen Kanun-Spielers im März die zweite Veranstaltung der Konzertreihe »Klänge der Welt«, organisiert vom Arbeitskreis »Vielfalt in der Sennestadt« in Kooperation mit den Sprachpaten OWL

Tanzgruppe auftrat. Die ausdrucksstarken Tänzerinnen und Tänzer begeisterten das Publikum und animierten es mitzutanzten. Die Musik begann mit langsamen Rhythmen, die immer schneller wurden, und die mit den griechischen Tänzen nicht Vertrauten hatten Mühe, sich der schnellen Schrittfolge anzupassen.



»Orfeas« spielt Bouzouki..

Foto: Heidi Kiper

und dem Thessalischen Verein Bielefeld. Die vierköpfige Musikgruppe »Orfeas« mit dem Sennestädter Lazaros Zdoupas spielte traditionelle volkstümliche Musik, den landestypischen griechischen Blues »Rembetiko«. Rembetiko wird als griechischer Blues bezeichnet, weil die Texte ähnlich wie im Blues von den alltäglichen Sorgen der einfachen Leute handeln. Die Inhalte der Lieder wurden dem Publikum erklärt.

Die Bouzouki-Klänge stimmten die fast hundert Besucher im Saal des LUNA auf die Tanzgruppe des Thessalischen Vereins ein, die in ihrer Landestracht traditionelle Inseltänze vorführten. Der fast schon melancholische Musikstil und Gesang schlug um in fröhliche und mitreißende Musik, wenn die

Einen der sehr schnellen Tänze bis zum Schluss mitzumachen, erforderte schon eine gewisse Kondition.

Landestypisches Essen

Der Thessalische Verein hatte es übernommen, die Gäste mit leckeren Hackfleischbällchen, gefüllten Weinblättern und manchem mehr zu bewirten. Für die Getränke hatte der Arbeitskreis Vielfalt gesorgt – natürlich gab es den griechischen Wein Retsina, und auch mit einem Ouzo konnten die Besucher anstoßen. Bis nach Mitternacht spielte die Musikgruppe und wurde getanzt – nach Meinung der Organisatoren ein gelungener Abend mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Brigitte Honerlage

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!
Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art
E-Check für Haus und Geräte

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Voneinander lernen und miteinander leben

Zur vierten »Weltreise durch Wohnzimmer« trafen sich im September erwartungsfrohe »Weltreisende« bei Katharina Scharpenberg in der Senne-
stadt, selbst Mitglied im Arbeitskreis »Vielfalt in der Sennestadt«, der in Senne-
stadt die »Weltreise« organi-
siert. Nach Abenden in Chile, Italien und der Türkei nahm sie die TeilnehmerInnen mit in ihre alte Heimat Kirgisistan (Man sagt auch Kirgistan oder Kirgisien.) Aufmerksam hörten die Gäste zu, was ihre »Reiseleiterin« über

Sitten, Gebräuche und das Leben dort weit weg von Deutschland zu erzählen hatte. Sie zeigte uns auf dem Atlas Kirgisistan, ein Binnen-
staat mit rund 5,5 Millionen Einwohnern in Zentralasien. Katharina Scharpenberg hat mit ihrer Familie Kirgisien vor 25 Jahren verlassen und brauchte Zeit, sich nach der dörflichen russischen Heimat in Deutschland zurechtzufinden – dort war die Zeit stehen geblieben. In ihrem Dörfchen »Luxemburg« (nach Rosa Luxemburg)

wurde deutsches Brauchtum gepflegt, man sprach deutsch und russisch. Einen Container voll mit ihren Besitztümern durfte die Familie mit nach Deutschland nehmen, aber keine Wertgegenstände, Gemälde, Fotoalben, Bücher etc. Sie zeigte uns u.a. einen dennoch geretteten alten Gedichtband von Johann Wolfgang von Goethe in kyrillischer und deutscher Schrift, was alle Gäste stark beeindruckte.

Ich komme aus Luxemburg

Oft wurde Katharina Scharpenberg schon gefragt, woher sie komme. Sagte sie: »Aus Luxemburg«, dann wurde das positiver aufgenommen als ihre früher übliche Antwort: »Aus Russland«. Eine Erfahrung, die nachdenklich stimmt.

Bortsch und Manti

Mit der Hilfe ihres ebenfalls sehr sympathischen Mannes, gebürtig aus Deutschland (was anfänglich auf Ablehnung in ihrer Familie stieß, »man bliebe unter sich«) servierte die Gastgeberin gleich zwei typische russische Gerichte, Bortsch und Manti. Bortsch ist eine schmack-



Katharina Scharpenberg.

hafte Suppe aus Weißkohl, Zwiebeln, Tomaten, Kartoffeln, Rindfleisch und vor allem Roter Bete – unverzichtbar ein dicker Klecks Schmand dazu. Manti sind mit Hackfleisch gefüllte Teigtaschen. Sie werden in einem Dampfkocher gegart, dadurch werden sie saftig und zart. Mit der darüber gegebenen Essig-Öl-Paprika-Sauce werden die besonders geformten Teigtaschen noch saftiger.

Erfüllt von Einblicken in eine andere Welt, berührt von der Freundlichkeit, mit dem das Ehepaar Scharpenberg uns an ihrem bisherigen Leben teilhaben ließ, gingen wir zum Abschluss in das kleine Atelier der Malerin Katharina Scharpenberg, betrachteten ihre Bilder und beendeten unsere Reise.

Brigitte Honerlage



Gerettet: Johann Wolfgang Goethe in kyrillischer Schrift. Daneben der Reisepass einer »Weltreise«-Teilnehmerin.

Carports schützen Ihr Auto vor dem Winter!

Terrassen • Gerätehäuser • Carports – auch auf Maß in allen Größen und Ausführungen



Wir liefern und bauen auch auf!



- Gartenmöbel
- Gartenhäuser

- Kinderspielgeräte
- Brücken

- Carports
- Zäune - auch auf Maß

Paderborner Str. 224 • 33689 Bielefeld-Sennestadt • Tel. (0 52 05) 98 41 10 • Fax (0 52 05) 9 84 11 11 • www.tellenbroecker.de

Ameisenwarte mit ansteckender Begeisterung

Es schien eine kribbelige Angelegenheit für die 26 Wanderer zu werden, die sich am 6.8.2015 bei gut 30 Grad Hitze auf den Weg zum Behrendsgrund machten. Der Behrendsgrund ist mit seinem großen Bestand an Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasenflächen sowie den angrenzenden Kiefernbeständen ein idealer Lebensraum für unser Wanderziel, die Waldameise. Entlang der Autobahn A2 nördlich von Sennestadt, erwarteten uns Konrad Hökenschnieder und Diplombiologin Dr. Antje Fischer, zwei von drei Ameisenschutzwarten der Stadt Bielefeld.

Schutz der Ameise

Ameisenschutzwarten achten auf die Einhaltung des wohl ältesten Naturschutzgesetzes Deutschlands. Um seine Wälder in Brandenburg zu retten, hatte der »Alte Fritz« verfügt, dass keine Waldameisennester mehr zerstört und Ameisen nicht mehr an Haustiere verfüttert werden dürfen. Seine Forstleute hatten herausgefunden, dass wegen der Zerstörung von Waldameisennestern der Kiefernspinner (eine Raupe) explosionsartig zunahm und hohen Schaden anrichtete. Nachdem die Ameisen in Ruhe gelassen wurden, gesundeten auch die Wälder.

Große Leistungen im Naturhaushalt

Wir erfuhren, dass die Lebensgemeinschaft des Waldes mit der Waldameise wesentlich stabiler ist als ohne sie, denn Waldameisen sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Waldtiere, bedeutende Verbreiter von Samen, wirksame Vertil-

ger von Schadinsekten, Förderer des für viele Insekten notwendigen Honigtaus. Außerdem sind sie in ihren Nesthügeln Gastgeber für viele Tierarten und nicht zuletzt Bodenbildner. Und wer weiß denn schon, dass in Deutschland 111 verschiedene Ameisenarten vorkommen, von denen 13 auffällige Nesthügel errichten, in einem großen Waldameisen-nest mehr als eine Million Arbeiterinnen leben können und eine Million Waldameisen nur etwa 7 kg wiegen? Manche Waldameisennester haben nur eine Königin, andere jedoch mehrere hundert. Interessant ist auch, dass eine Waldameisenkönigin bis zu 25 Jahre leben kann, die Arbeiterin dagegen nur bis zu sechs Jahre. Geradezu unglaublich ist, dass eine Waldameisenarbeiterin etwa das 40-fache ihres Eigengewichtes tragen und ein großes Waldameisenvolk an einem Tag bis zu 100.000 Beutetiere verzehren kann.

Keine Angst vor Ameisen!

Die Wanderer hingen Antje Fischer und Konrad Hökenschnieder an den Lippen und achteten in der Nähe von Nestern sorgfältig darauf, nicht zu stark aufzutreten, um das verzweigte Nestinnere unter ihren Füßen zu schonen. Interessant war, dass sich niemand über »Ameisenstiche« beklagte: Die Krabbeltiere ließen uns in Ruhe, weil wir ihre Nester in Ruhe ließen. Ganz sicher wäre das anders gewesen, wenn sich jemand – verbotenerweise – am Nest zu schaffen gemacht hätte. Dann hätten sich die Ameisen ohne Zweifel spürbar gewehrt: Mit ihren Mund-



Konrad Hökenschnieder (gelbes Hemd) und Dr. Antje Fischer (links daneben) erläutern Einzelheiten eines Ameisenbaus.

Foto: Gisela Brosig

werkzeugen, den Mandibeln, hätten sie unsere Haut eingeritzt, die kleine Wunde mit Ameisensäure aus ihren Hinterleibdrüsen besprüht und so ein schmerzhaftes Brennen erzeugt. Das ähnelt vom Ergebnis her einem Bienenstich, obwohl unsere heimischen Ameisen gar nicht stechen können.

Die Zeit verging wie im Flug. Viele Fragen sind offen geblieben und so wurde vereinbart, dass die Wanderung noch einmal angeboten wird

– dann aber zu den großen Nestern im Kiefernwald am Rand des Behrendsgrunds. Hier haben Biologiestudenten unter der Leitung von Antje Fischer ca. 300 Ameisennester nachgewiesen. Das ist für die vergleichsweise kleine Fläche auch deutschlandweit herausragend und deshalb kommen immer wieder Fachleute von weiter nach Sennestadt, um im Behrendsgrund die Waldameise zu studieren.

Reinhard Brosig

Erleben Sie die weltbekannten Grünhainichener Engel* und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld · Tel.: (05 205) 9128-0
Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr · samstags 9 – 14 Uhr

Rasen, Sträucher, Bäume, Müll und Sicherheit

»Die Abteilung Grünunterhaltung und Ausbildung im Umweltbetrieb ist für die gerichts-feste Kontrolle von rund 122.500 Bäumen zuständig, welche derzeit im Baumkataster erfasst sind«, erklärte Thomas Finke den Feierabendwanderern am 13. August 2015. Diese und viele andere beeindruckende Zahlen hatte der Abteilungsleiter aus dem Umweltbetrieb parat, als er mit uns auf einer fünf Kilometer langen Runde durch die Sennestädter Nordstadt zusammen mit Björn Hamann (zuständiger Bezirksgärtnermeister für den Bezirk Südost) Rede und Antwort stand. Dabei wurde klar, dass die Abteilung Grünunterhaltung im Umweltbetrieb mit seiner beschränkten Personaldecke zwar viel pflegt, säubert und sichert, aber häufig nicht den Pflegezustand erzielt, den die Bürger teilweise erwarten. »Meinen Garten zu Hause pflege ich natürlich viel intensiver«, erklärte Thomas Finke.

Wer ist zuständig?

Staunen über die Leistungen und die detailreichen Kenntnisse des Umweltbetriebs wechselten sich denn auch ab mit Enttäuschungen, wenn wir hörten: Sorry, dafür sind

andere Fachabteilungen im Geschäftsbereich Stadtgrün und Friedhöfe im Umweltbetrieb, bzw. andere Fachämter bei der Stadt Bielefeld zuständig;

Die Teilnehmer der Wanderung mussten erfahren, dass zum Beispiel die im Zuge von Stadtumbau West angelegten Wiesen um den Sennestadtteich, die dringend zweimal im Jahr gemäht werden müssten, damit der Teich nicht wieder zuwächst, vom Umweltbetrieb gar nicht gepflegt werden, weil die Sennestadt GmbH, die Eigentümerin, noch keine Vereinbarung mit dem Immobilienservicebetrieb der Stadt (ISB) getroffen hat. »Wir sind Auftragnehmer für die Grünflächenpflege der ISB-Flächen, die im Grünflächenkataster aufgenommen worden sind.« Andere Flächen gehören zum Aufgabenbereich der Abteilung Tierpark und Forsten im Umweltbetrieb, und um ökologisch sensible Gebiete entlang von Fließgewässern, wie im Tal des Bullerbachs, kümmert sich das Umweltamt.

Beispiel Strauchschnitt

Bei dem gemeinsamen Rundgang machte die Gruppe an acht Stationen halt.

Dann prasselte es Fragen und es hagelte Zahlen. Wir erfuhren zum Beispiel im Ost-West-Grünzug, dass die Sträucher ungefähr alle acht Jahre radikal »auf den Stock« gesetzt werden, d.h. dicht über dem Boden beschnitten werden. Tatsächlich war jetzt, ein halbes Jahr später, alles wieder grün. Diese Maßnahme ist arbeitssparend, trägt aber auch zur Verjüngung der Sträucher bei. »Das machen wir aber immer abschnittsweise, damit Vögel und andere Tiere sich in einen nicht bearbeiteten Abschnitt zurückziehen können«, erklärte Björn Hamann. Zudem lassen die Gärtner in den bearbeiteten Bereichen auch immer mal einen Strauch als »Solitärstrauch« stehen, um der Pflanzung auch nach dem Rückschnitt noch eine gewisse Optik bzw. Struktur zu geben.

Ob der Umweltbetrieb denn nichts dagegen unternehmen könne, dass bei den Feiern an der Grillhütte viele sich in die Büsche schlugen, statt zur ausgewiesenen Toilette in der Sporthalle zu gehen. »Leider können wir da gar nichts machen«, musste Björn Hamann antworten, »und glauben Sie mir, für meine Mitarbeiter ist das Arbeiten in diesem Bereich aufgrund der Verdreckung mit Sch... auch nicht immer leicht.« Mit dem Hundekot habe es sich in den letzten Jahren aber verbessert, seit an einigen Stellen Beutelspender von Unternehmen gestiftet worden sind.

Warum bleibt das Gras liegen?

Auf dem wunderschönen

»Pastorenweg«, dem Fußweg zwischen Jesus-Christus-Kirche und Thomas-Morus-Kirche, bekamen wir erklärt, wie der Rasenschnitt funktioniert: Beim Mulchen wird das Gras sehr, sehr kurz geschnitten und verbleibt auf der Fläche. Das macht nicht nur weniger Arbeit, sondern ermöglicht auf dem armen Sandboden auf Dauer eine geschlossene Grasdecke. Allein im Bereich dieses Fußwegs gibt es 88 Bäume, die gepflegt und in punkto Verkehrssicherheit geprüft werden. Der Fußweg muss sauber und sicher gehalten werden, aber »eine Unebenheit bis zwei Zentimeter dürfen wir den Bürgern beispielsweise auf einem gepflasterten Weg zumuten, das haben Gerichte entschieden«, erklärte Thomas Finke, der immer wieder darauf hinwies, wie im Umweltbetrieb alle Maßnahmen mit spitzem Bleistift berechnet werden, vor allem im Hinblick auf den Personaleinsatz.

Hilfe ist willkommen!

Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern fragten abschließend, ob ihre ehrenamtlichen Säuberungseinsätze aus Sicht des Umweltbetriebs sinnvoll seien. Antwort: Ja. Der Umweltbetrieb unterstützt diese Maßnahmen (mit Gerät und durch die Abfuhr des gesammelten Mülls). Und: »Wir sind ja froh, wenn es in den Stadtteilen Menschen wie Sie im Sennestadtverein gibt, denen der eigene Stadtteil am Herzen liegt«, sagte abschließend Thomas Finke. Wir waren uns einig, dass der Rundgang für beide Seiten nützlich gewesen ist.

Thomas Kiper



Herbstsonne am Parkteich.

Foto: Christine Kuhlmann

Wie viele Spatzen gibt es noch in Sennestadt?

Der Arbeitskreis Natur und Wandern des Sennestadtvereins besteht nunmehr seit drei Jahren. Unterschiedlichen Projekten und Aufgaben hat er sich in dieser kurzen Zeit gestellt: Ob es gegen das übermäßige Entenfüttern an den Teichen in Sennestadt oder für den Erhalt des naturschutzwürdigen Strothbachwaldes ging. Gemeinsam mit Schülern der Brüder-Grimm-Schule bzw. der Hans-Christian-Andersen Schule sind zwei große Insektenhotels aufgestellt worden. Unter dem Motto »saubere Sennestadt« wird jährlich eine Aufräumaktion entlang des Bullerbaches durchgeführt. Zahlreiche geführte Wanderungen und Radtouren bilden das Hauptprogramm.

Helft den Spatzen!

In diesem Jahr wurde das »Spatzenprojekt« angestoßen. Der Haussperling (mit wissenschaftlichem Namen *passer domesticus*), der in Sennestadt leider nur noch lokal anzutreffen ist, war in den 1950er Jahren eher eine Plage in der Landwirtschaft. Er ist Allesfresser mit einer Vorliebe für Getreide, das er auch gerne am Futterplatz nimmt. Bei der bundesweiten Vogelzählung 2015 »Stunde der Gartenvögel« belegt er nun doch wieder den dritten Platz in Bielefeld. Jedoch ist der Trend zum vergangenen Jahr leicht rückläufig. Die Gründe dafür liegen im Rückgang des Nahrungsangebotes an Fluginsekten, vor allem aber am Verlust seiner Nistmöglichkeiten durch umfassende Gebäudesanierung, die Mauerritzen und Nischen zunehmend verschwinden lässt.

Wichtig sind für den Sperling reiche Strukturen wie alte Bäume, Sträucher, Stauden, heimische Pflanzen, offene Bodenstellen und ein ausreichendes Nistplatzangebot auch im Siedlungsbereich. Unser Arbeitskreis hat sich für 2015 die Aufgabe gestellt, das Spatzenvorkommen in Sennestadt zu sichern und zu fördern. Ein informativer Film sowie eine einjährige Erfassung der geselligen Vögel stand deshalb im Vordergrund.

Ansturm auf unsere Nistkästen

Als zweiter Schritt folgte die Herstellung von künstlichen Nisthilfen, die besonders für Spatzen geeignet sind. Ein Doppelnistkasten, bestehend aus zwei nebeneinander gebauten Einzelkammern war bei der Planung der Favorit. Denn Spatzen lieben es bekanntlich gesellig. Da die Verbreitung am leichtesten von bestehenden Vorkommen ausgehen kann, beschlossen wir, auf die Suche nach geeigneten Helfern zu gehen. Eine Möglichkeit bot sich auf dem Sennestadtfest am 13. und 14. Juni 2015. Wir boten Informationsmaterial an und verkauften Nistkästen. In eine ausliegende Liste konnten sich an beiden Tagen diejenigen eintragen, die unser Projekt unterstützen wollten. Vorgefertigte Naturholz-Nistkasten-Bausätze konnten direkt am Stand erworben werden. In kurzer Zeit hatten sich über zwanzig »Spatzenfreunde« eingetragen, teils um einen Bausatz direkt mitzunehmen oder einen fertigen Naturholz-Spatzen-Doppelnistkasten zu bestellen. Sukzessive wurden dann ab dem 23. Juni die

Nisthilfen in Sennestadt an die Besteller ausgeliefert. Hierbei entstanden interessante Gespräche über unser derzeitiges Projekt – teils an der Haustüre, auf der Terrasse oder in schnuckeligen Gärten.

Um unser Projekt noch bekannter zu machen, wurde ein Pressetermin anberaumt. Die Artikel der lokalen Presse brachten dann den Durchbruch: Per Anruf oder Mail gingen viele weitere Bestellungen ein, auch über Sennestadt hinaus.

Bau weiterer Nistkästen
Nach kurzer Sommer-Bauzeitpause schreitet zurzeit die Herstellung und Auslieferung neuer Nisthilfen fort. Denn generell nehmen Vögel die aufgehängten Nistkästen auch im Winter gerne als Schutz- und Schlafraum an. Die eigentliche Brutzeit der Haussperlinge beginnt jedoch erst im März. Sollten diese Kästen aber von anderen Vögeln wie zum Beispiel dem Kleiber genutzt werden, geht das auch in Ordnung.

Wolfgang Strototte

Der Nistkastenbau in sechs Schritten:

- aufzeichnen
- Holz zusägen
- Einfluglöcher fräsen
- zusammenfügen
- Schild anbringen
- fertiger Doppelnistkasten



Unterwegs mit Thomas Kiper

Zum 22. Oktober hatte der Arbeitskreis Natur und Wandern kurzfristig zu einer Wanderung auf dem »Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne« eingeladen. Für Eric Dölwes war es wohl die erste Wanderung mit Thomas Kiper – und er wunderte sich.

Was ist an der Fuggerstraße geplant und warum wendet sich der Sennestadtverein gegen das Vorhaben?

■ Das ehemalige AVA-Gelände ist von der Edeka an einen Investor verkauft worden, der dort unter dem verharmlosenden Namen »Logistikpark« als Vermieter modernen Rund-um-die-Uhr Logistikbetrieb (sprich intensiven Lastwagenverkehr) anbieten will. Das gesamte bisherige Gelände soll neu bebaut werden. Außerdem soll es nach Norden etwas erweitert werden.

■ Das Bauamt der Stadt Bielefeld hat einen Prozess angestoßen, den Flächennutzungsplan (FNP) zu ändern. Darüber berät die Sennestädter Bezirksvertretung und entscheidet der Rat der Stadt Bielefeld. Um das Vorhaben im Sinne des Investors zu verwirklichen, muss die Flächennutzung von »Gewerbe« in »Industrie« geändert werden. Nur dann wären die höheren Emissionen und Verkehrsbelastungen überhaupt erlaubt, nämlich der LKW-Verkehr 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

■ Die Arbeitskreise des SV »Natur und Wandern« und »Sennestadt-Entwicklung« haben in einer gemeinsamen Stellungnahme nach § 4 (1) BauGB* folgende Bedenken (sinngemäß) fristgerecht schriftlich eingereicht:

1. Die gewaltige Zunahme des Schwerlastverkehrs wird abgelehnt wegen der damit verbundenen Überlastung der Krackser Kreuzung (Bahnübergang), der Verler Straße und der Eikelmannkreuzung, der Beeinträchtigung der Wohnqualität und wegen der verheerenden Auswirkungen auf die Sennestädter Stadtentwicklung. Es wären dann die städtebaulichen Vorhaben »Rückbau der Paderborner Straße« im Sennestädter Zentrum und die neue Wohnsiedlung »Schillinggelände« gefährdet.

2. Ablehnung der teilweisen Vernichtung des Kulturhistorischen Landschaftswegs Senne.

■ Auf dem »Bürgerforum« am 19.8.2015 haben der SV und auch viele andere (z.B. betroffene Anlieger) heftige Kritik an den Plänen des Bauamts und des Investors geübt. Bezirksbürgermeister Lars Nockemann sagte zu, dass es ein weiteres Bürgerforum geben werde.

Thomas Kiper, Mitarbeit: Peter van Hekeren

* Baugesetzbuch § 4 (1): » Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt werden kann, sind ... zu unterrichten und zur Äußerung auch im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung ... aufzufordern. [...]«



Mit Schirm und Regenmantel unterwegs.

Foto: Reinhard Brosig

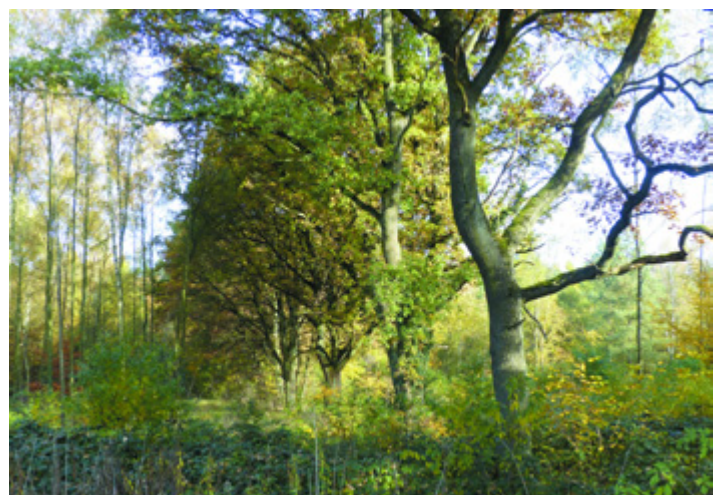
Es heißt immer so schön »goldener Herbst«. Wer in Ostwestfalen glaubt so etwas noch? Die Wirklichkeit sieht doch so aus: Man freut sich auf eine Wanderung im Oktober auf dem kulturhistorischen Wanderweg Senne und das Erste, an das du an einem Tag mit echtem Bielefelder Wetter denken musst, ist: Ein Regenschirm!

Gut beschirmt machen sich also ein Dutzend Wanderfreunde unter Leitung von Thomas Kiper auf den Weg. Entlang der Fuggerstraße staune ich über die Größe des Gewerbegebiets. Viel ist hier nicht los, seit die AVA (Marktkauf) diesen Standort aufgegeben hat. Und ich

denke spontan, warum soll hier in den Wald hineingebaut werden, reicht der bereits bebaute Raum nicht aus, scheint doch alles leer zu stehen?

Mit schnellen Schritten eilt Thomas mit uns vorbei an ehemaligen Hofstellen. Wir erfahren von Kotten, die für Menschen ein Zuhause waren. Zum Teil sind sie in unserer Nachbarschaft wieder aufgebaut worden, wie etwa der Hof Eggert im Kampe, der heute auf dem Museumshof Senne das Restaurant »Le Concarneau« ist.

Als konservativ erzogener Mensch denke ich: Immer schön auf dem ausgeschil-



Eichenallee am Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne.

Foto: Marianne Ganslandt

dernten Weg laufen. Thomas jedoch zieht uns förmlich ins Unterholz hinein. Ruft auch noch aus »Jetzt wird es spannend!«, statt sich Gedanken über meine nasen Füße zu machen. Denn Gummi- oder Wanderstiefel habe ich nicht dabei, die anderen schon. Sie scheinen diesen Wanderführer näher zu kennen... So oder so, wir stehen plötzlich auf einer rechteckigen Wiese. Eingefasst ist sie mit einer herrlichen alten Hainbuchenhecke. Thomas beschreibt uns, dass die Bauern hier früher ein Feld bestellt haben. Mit der Hecke hielten sie das Vieh außerhalb des Ackers. Zwei Jahrhunderte später sind aus diesen Heckenpflanzen beachtliche Zeitzeugen erwachsen, die in Bielefeld möglicherweise einzigartig sind.

Der Lärm der nahen Autobahn stört den Naturgenuss. Doch wirklich verstört reagieren wir auf das, was Logistik-Unternehmen sich für diese Flächen vorgenommen haben. Je nach Planungsvariante verschwindet demnach ein größerer oder kleinerer Teil dieser Kulturlandschaft, um Platz für Hallen und Lkws zu schaffen. Nachdenklich macht auch die Frage: Wie verträgt sich das mit dem Wasserschutz? Denn die Stadtwerke betreiben hier eines von zwei Wasserwerken auf dem Gebiet der Sennestadt. Trinkwasser von hoher Qualität, mit dem ganz Bielefeld beliefert wird.

Eric Dölhves

Zum Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne hat der Sennestadtverein 2006 einen zehnteiligen Flyer herausgegeben. Man kann ihn kostenlos im Sennestadtarchiv erhalten oder bei Thomas Kiper anfordern (Tel. 23 71 60). Auf unserer Website ist er ebenfalls dokumentiert.

30% Dauerspar-Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33 689 Bielefeld
Tel. 05 205 / 91 06 16
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Arbeitskreis Ortsbildpflege verändert sein Gesicht und wird zum

AK Sennestadt-Entwicklung!

Den Sennestadtverein gibt es nur, weil es die Sennestadt gibt, sonst würde er anders heißen, z.B. Senne II Verein oder vielleicht einfach nur Verein der Sennefreunde. Dieser Arbeitskreis stellt somit den thematischen Schwerpunkt des Sennestadtvereins dar. Er durchlief verschiedene Stadien der Vereinsgeschichte – vom lockeren Diskussionsclub einiger Architekten bis hin zum »output«-produzierenden Kleinverlag von Schriften und Spezialkarten für den geneigten Bürger. All dies ist mit viel Engagement und Herzblut von den AK-Mitgliedern durchgeführt worden.

In der jüngsten Vergangenheit mit den Themenkreisen vom Stadtumbau West kamen neue, weit politischere und anspruchsvollere Themen der Stadtentwicklung hinzu. Wie soll die neue Sennestadt denn aussehen? Wie kann altes Gutes erhalten werden, aber dennoch Neues hinzukommen? Wo stehen wir? Wo soll die Reise hingehen? Jüngste Entwicklungen durch die Flüchtlingsströme ergeben neue, höchst interessante Ansatzpunkte und Themen für die Arbeit des Arbeits-

kreises. War die Sennestadt doch ursprünglich als neue Heimat für Weltkriegsflüchtlinge gedacht. Wem wird sie zukünftig ein Zuhause geben?

Aktuell bis brandheiß

Es wird nicht mehr »nur« das Ortsbild gepflegt, sondern der AK diskutiert aktuelle und manchmal auch politisch brandheiße Themen im Kreise interessierter Bürger und geladener Gäste. Wir wollen zur positiven Entwicklung der Sennestadt beitragen. Unsere Meinung ist von der Stadt und den Planern gefragt. So liegt der neue Name AK Sennestadt-Entwicklung nahe. Wir möchten dazu beitragen Sennestadt vorwärts zu bringen und zukunftsfähig zu machen!

Der Arbeitskreis ist leider im wahrsten Sinne des Wortes in die Jahre gekommen. Ein Großteil der AK-Aktiven, immer noch hoch engagiert, ist inzwischen im höheren Rentneralter angekommen. Leider haben einige Mitglieder ihre Tätigkeit aus Altersgründen aufgeben müssen. Unter neuem Vorsitz hoffen wir, mit einer geänderten Herangehensweise und höherer Sitzungsfrequenz jüngere Teilnehmer zu gewinnen, die die Zukunft, die sie mitplanen helfen, noch erleben können. Dieser AK ist kein abgeschlossenes Gebilde im Sennestadtverein sondern offen für jeden Interessierten. Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen und sich für Stadtentwicklung interessieren.

Der Arbeitskreis trifft sich an jedem letzten Montag im Monat um 18.30 Uhr im Raum 105 im Sennestadthaus.

An der nächsten Sitzung am 30.11.2015 wird Herr Sven Dodenhoff, Teamleiter Stadtentwicklung im Bauamt der Stadt Bielefeld, teilnehmen. Das verspricht einen interessanten Abend für alle Teilnehmer, gibt es doch viele aktuelle Vorhaben, die für Diskussionsstoff sorgen.

Schauen Sie doch mal rein, lernen Sie uns kennen und machen Sie mit!

*Mit freundlichem Gruß
Peter Flockenhaus*

